AUSGABE
4/20
Nr. 127

TRIPSCHE ZYTIG

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND

Am 20. September schloss das Strandbad Tribschen seine Tore für die vergangene Saison. Trotz besten Bedingungen und sommerlich warmen Temperaturen gönnten sich nur ganz wenige wie hier ein erfrischendes Bad im See. Jetzt wird es wieder ruhiger. Bis nächsten Mai gehört die Bucht den Seevögeln, Spaziergängern und Joggern. (Foto: Fredy Zurkirchen)

MItten in unserem Quartier baut die Firma Goll seit fast 100 Jahren Orgeln für die ganze Welt. Simon Hebeisen stellt sich und sein Unternehmen im Interview mit Hildegard Küng vor.
Seite 10

Seit über 30 Jahre bietet der Velokurier Luzern seine Logistikdienstleistungen aus dem Tribschen-Langensand-Quartier an. Die Tripsche Zytig hat ihn in seiner Zentrale besucht.
Seite 14

Als Quartierpolizist patrouilliert Daniel Zemp regelmässig durch unser Quartier. Was er dabei so alles erlebt und was den Job eines Quartierpolizisten so speziell macht, erzählt er hier.
Seite 20

Bild: Jakob Ineichen, Text: Nicole Habermacher, Grafik: supersonix – Bio-Zertifizierung: CH-Bio-006
Das wahre Gemüsegesicht.
gesund. genüsslich. geschmackvoll.
Zu entdecken in der ersten und einzigen
Luzerner Bio-Knospe-Küche.
BIOSUISSE
QUAI 4
REGIONAL – NACHHALTIG – SOZIAL
Restaurant Quai4 – Alpenquai 4 – 6005 Luzern – quai4.ch
Reservation 041 368 99 99 oder restaurant@quai4.ch

Es gibt keinen Grund mehr, die Faust im Sack zu machen!

Eine Gesellschaft lebt von unterschiedlichen Standpunkten und Wahrnehmungen. Sie zu hören ist spannend und ihr Austausch hilft bei der eigenen Meinungsbildung.

von Redaktion Tripsche Zytig

Gute Nachrichten für alle Bewohner des Tribschen-Langensand-Quartiers! Ab sofort muss keiner mehr die Faust im Sack machen. Niemand muss seinen Ärger einfach runterzuschlucken. Wer Freudiges erlebt oder beobachtet hat, muss es nicht für sich selbst behalten, er kann es mit anderen teilen. Geteilte Freude ist ja bekanntlich doppelte Freude. Und wer denkt, seine Meinung interessiert keinen und zähle nichts, dem widersprechen wir.

Die Tripsche Zytig freut sich auf Beiträge von Lesern und Quartierbewohnern zu aktuellen Themen rund um unser Quartier. Schreiben Sie uns ihre Meinung, ihre Sorgen, ihren Ärger, ihre Freuden oder ihre Beobachtungen. Wir publizieren sie gerne in einer der nächsten Ausgaben. Nebst dem Quartierbezug soll der Beitrag die Persönlichkeitsrechte und Anstandsgrenzen einhalten. Zudem muss der Redaktion der Name des Verfassers oder der Schreiberin bekannt sein.

Helfen Sie uns mit ihrem Beitrag, den Puls in unserem Quartier noch besser einzufangen und so die Quartierzeitung attraktiver zu machen. Dankeschön!

Impressum

Herausgabe
Quartierverein Tribschen-Langensand
c/o Urs Cattani, Hirtenhofstrasse 63,
6005 Luzern

www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Präsident
Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Redaktionsteam
Hildegard Küng, Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Layout
Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate
Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2021
TZ 1/2021: 27. November 2020

Erscheinungsdatum 2021
TZ 1/2021: bis mitte Januar 2021

Auflage
zirka 7'000 Exemplare

Anmerkungen und Bedingungen
Für nutzerseitig selbst erstellte Inhalte trägt der entsprechende Verfasser die volle Verantwortung. Der Quartierverein Tribschen-Langensand und die Redaktion der Tripsche Zytig übernehmen diesbezüglich keine Haftung.

Die Tripsche Zytig behält sich das Recht vor, Beiträge ohne Angabe von Gründen zu ändern, zu kürzen oder auf eine Publikation zu verzichten.

Inhalt

Der Quartierverein Tribschen-Langensand sucht Unterstützung **Seite 5**

Ab Ende Oktober dürfen sich Hunde auf Tribschen frei bewegen, aber nur in der dafür vorgesehenen Zone **Seite 7**

Interessengemeinschaft IG Alpenquai **Seite 9**

Im Gespräch mit... Simon Hebeisen von der Orgelbaufirma Goll **Seite 10-11**

Erfreulicher Rückblick auf die Open-Air-Kino Saison **Seite 11**

Künstlervereinigung «palette» zeigt ihre neuesten Kunstwerke **Seite 13**

Ein Besuch beim Velokurier Luzern **Seite 14-15**

Diese Bibliothek verleiht keine Bücher sondern Hochdruckreiniger, Heckenscheren und anderes **Seite 17**

Was tut sich im Generationenpark Hirtenhof **Seite 19**

«Ich bin mit Leib und Seele Polizist» **Seite 20-21**

Adieu Solomarkt **Seite 23**

Willy's Welt, Fragespiele??? **Seite 23**

Eine Nachricht vom Samichlaus vom Bireggwald **Seite 24**

Jasmin Larue als musikalische Überraschung für die Tribschenstadt **Seite 25**

Diverse Nachrichten aus dem Quartier **Seite 27**

Gastkolumne, Episode der kollektiven Waschküche **Seite 30**

Veranstaltungskalender **Seite 31**

Haushilfe Luzern

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.
Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.
Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch

achtsam natürlich anders

haar kult 1967

WIRKSTOFFE AUS DER PFLANZENWELT

SANFTE PFLEGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN | HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60

SPITEX Stadt Luzern

Ihre **öffentliche** Spitex in Luzern – 365 Tage und Nächte im Jahr für Sie da!

041 429 30 70

Weitere Informationen:
spitex-luzern.ch

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zenzentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

HOT YOGA LUZERN

BIKRAM YOGA LUZERN - BRÜNIGSTRASSE 16 - 6005 LUZERN - WWW.BIKRAMYOGALUZERN.COM

Für jeden und jederzeit!
jung oder alt
schlank oder pfundig
beweglich oder
ein wenig eingerostet

Muskelaufbau
Entgiftung
Gewichtsregulierung
Stressreduktion
körperliches und
geistiges
Wohlbefinden

Fit und geschmeidig durch den Winter - 90 Minuten bei 40° - 26 Übungen... und du fühlst dich wie neu geboren!

Der Quartierverein Tribschen-Langensand sucht Unterstützung

Es gibt ihn schon bald hundert Jahre, den Quartierverein Tribschen-Langensand. Damit er seine Aufgaben auch in Zukunft ausüben und wirksam funktionieren kann, ist er auf zusätzliche personelle Unterstützung aus dem Quartier angewiesen.

von Redaktion Tripsche Zytig

Der Vorstand des Quartiervereins Tribschen-Langensand, hier noch mit Heiri Bachmann (ganz links), der 2019 aus dem Vorstand ausgetreten ist.

Das Tribschen-Langensand Quartier ist in den letzten Jahren gewaltig gewachsen. Mittlerweile ist es in Bezug auf die Einwohnerzahl sogar das grösste Quartier der Stadt Luzern.

Diese Entwicklung geht auch am Quartierverein Tribschen-Langensand nicht spurlos vorbei. Anfragen und Wünsche, die aus der Bevölkerung an ihn herangetragen werden, nehmen zu. Auch die Stadt wünscht sich von den Quartiervereinen eine aktive Rolle bei der Lösung von Problemen und Beantwortung von Fragen. Daneben steigen Professionalisierung und Ansprüche ganz allgemein. Das spürt etwa die Tripsche Zytig, die sich formell und inhaltlich weiterentwickeln muss.

Tatsache ist aber auch, dass sich der Vorstand des Quartiervereins aus Freiwilligen zusammensetzt, die nicht ihre ganze Freizeit nur für Quartieranliegen investieren können und wollen. Manche sind beruflich und familiär ohnehin schon stark engagiert.

Zudem zeichnen sich im Vorstand des Quartiervereins in den nächsten ein bis zwei Jahren Abgänge ab. Urs Cattani hat es angekündigt. »Mit 60 möchte ich gerne etwas kürzer treten und das Präsidium des Quartiervereins in andere Hände legen.» Ob er sich trotzdem im kommenden Jahr nochmals zur Wahl für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt, weiss er noch nicht. Auch Hildegard Küng, die »Seele» hinter der Tripsche Zytig, möchte in absehbarer Zeit gerne aufhören. »Es hat nichts mit dem Quartierverein und dem Vorstand zu tun, im Gegenteil. Der Kontakt mit den Menschen im Quartier und die Arbeit für die Quartierzeitung macht mir immer noch Freude. Aber es ist Zeit, dass Jüngere an meine Stelle treten.»

Obwohl in den letzten Jahren auch neue und junge Kräfte zum Vorstand stiessen, reicht das nicht. Die beiden Abgänge werden eine Lücke hinterlassen, die durch die verbleibende Crew allein nicht kompensiert werden kann.

Der Quartierverein sucht also dringend Verstärkung. Menschen, die sich dafür interessieren, was um sie herum so läuft, die gerne sozialen Austausch pflegen und ihren Lebensraum mitgestalten wollen, finden beim Quartierverein ideale Möglichkeiten dazu. Natürlich freuen wir uns ganz besonders, wenn sich auch junge Menschen dafür interessieren. Das Alter spielt aber letztlich keine Rolle. Viel wichtiger sind ein junger und offener Geist, Freude und die Bereitschaft, Zeit für Quartieranliegen zur Verfügung zu stellen.

Wir suchen aber auch ausserhalb des Vorstands Leute, die mithelfen wollen, etwa um das »Redaktionsteam» der Tripsche Zytig zu erweitern. »Ich träume davon, dass wir einmal einen Pool von zehn Leuten haben, die ein oder zweimal im Jahr einen Artikel für die Tripsche Zytig schreiben.», sagt Hildegard Küng. »Inspiration können eigenen Ideen oder Beobachtungen sein, aber auch Themen, die schon länger auf der Agenda der Tripsche Zytig stehen.»

Wenn Sie sich interessieren oder in diesem Zusammenhang Fragen haben, melden Sie sich bei Urs Cattani oder seinem Vize Roland Gantner. Natürlich stehen ihnen auch alle anderen Vorstandsmitglieder für Informationen zur Verfügung.

Urs Cattani, Präsident:
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Roland Gantner, Vize-Präsident:
inserate@tribschen-langensand.ch

Wir freuen uns über ihr Interesse.

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribschen,** Tribschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt,** Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Mer send parat. Sit 1870.

AVIA

Gutschein

3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribschen.

Gültig bis am 31. Dezember 2020.

2 301110 100115

Wirksamer Einbruchschutz.

Tel. 041 317 21 00, www.zaugg-sicher.ch

ZAUGG
Sicher auf und zu

Schliesssysteme
Tresore
Einbruchschutz

Ab Ende Oktober dürfen sich Hunde auf Tribschen frei bewegen, aber nur in der dafür vorgesehenen Zone

Hundefreilaufzonen sind nicht unumstritten und sorgen auch immer wieder für Verärgerung und Streitigkeiten. Die Stadt Luzern kann ein Lied davon singen.

von Fredy Zurkirchen

Die Bauarbeiten starteten anfangs September. Im Herbst und Winter folgen weitere ökologische Aufwertungsmassnahmen.

Anfangs September begannen auf der Wiese im Tribschenhorn die Bauarbeiten. Ende Oktober soll die dritte Hundefreilaufzone der Stadt Luzern in Betrieb gehen, vorerst als zweijähriges Pilotprojekt. Gleichzeitig wertet die Stadtgärtnerei Teile des Naherholungsgebiets am Tribschenhorn auch für Fauna und Flora auf. Zukünftig sollen hier spannende Naturbeobachtungen möglich sein. Die ökologischen Aufwertungsmassnahmen werden insbesondere im Herbst/Winter 2020/21 umgesetzt.

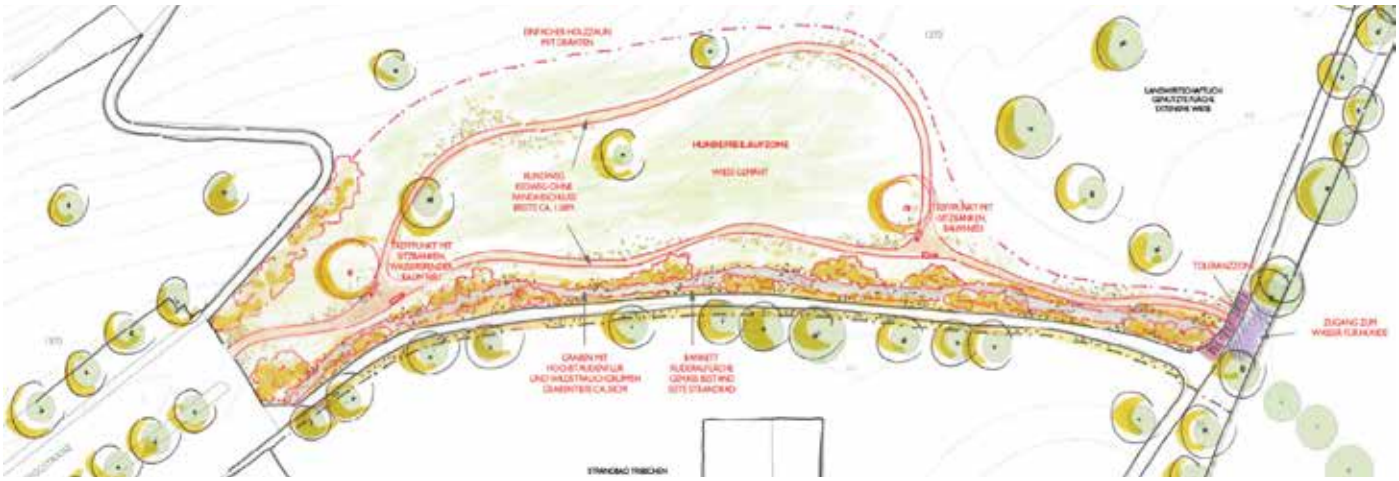
Dem Projekt gehen jahrelange Diskussionen voraus. Auch der Quartierverein hatte anfänglich seine Finger mit im Spiel und präsentierte einen eigenen Lösungsvorschlag. Gegner und Befürworter beider Lager setzten sich sehr engagiert für ihre Positionen ein. Die Fronten verhärteten sich so sehr, dass letztlich das Bundesgericht entscheiden musste und der Stadt grünes Licht zur Umsetzung gab.

Die Lösung, die nun realisiert wird, ist ein Kompromiss mit dem niemand wirklich richtig zufrieden ist. Die «Hündeler»reklamieren, dass das ausgesonderte Freilaufareal zu klein sei und befürchten, dass die Leinenpflicht im übrigen Parkgebiet von den Gegnern nun vehement eingefordert und von der Polizei durchgesetzt werde. Die Gegner ihrerseits stören sich am direkten Seezugang für die Hunde und befürchten, dass dieser trotz Toleranzzone zu Zwischenfällen mit Spaziergängern führen werde.

In den Augen der Stadt handelt es sich beim Gebiet rund um das Richard Wagner Museum um eine Parkanlage. Deshalb hätte dort gemäss kantonaler Verordnung schon immer eine Leinenpflicht bestanden, die vielleicht nur nicht konsequent genug durchgesetzt worden ist. Der Verein Pro Hund bedauert, dass Begriffe wie Parkanlage zu schlecht definiert seien, was der Stadt Luzern Tür und Tor öffne, die Leinenpflicht im ganzen Stadtgebiet durchzusetzen. Die Stadt selbst dementierte eine solche Absicht.

Potentiellen Konflikten zwischen den Nutzergruppen will die Stadt mit einem zusätzlichen Wegnetz, Abgrenzungen und einer guten Signalisation entgegenwirken. Letztere soll für klare Verhältnisse sorgen.

Bleibt zu hoffen, dass sich nicht zu viele Hundehalter mit Flex-Leinen aus ihrer «Einengung»lösen wollen und so im wörtlichen Sinne für ein «richtiges Gnosch» rund ums Tribschenhorn sorgen.



Die Hundefreilaufzone (grün markiert) liegt zwischen der Liegewiese des Stranbads Tribschen und dem Richard-Wagner-Weg und verfügt über einen direkten Seeanstoss.

Probleme mit der Stadtverwaltung?

Wir helfen Ihnen – neutral, kostenlos, vertraulich

Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch

Termine nach Vereinbarung

PRAXIS HERZOG
PODOLOGIE & KÖRPERPFLEGE

staatl. dipl. Podologin
dipl. Natur-Kosmetikerin
Fussreflexologin
dipl. Aromatherapeutin
dipl. Gesundheitsmasseurin

Langensandstrasse 78
6005 LUZERN
☎ **041 360 07 31**

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

THE DANCE CENTER LUZERN

BALLETT
FÜR JEDES ALTER

Grimselweg 3
6005 Luzern

info@thedancecenter.ch

www.thedancecenter.ch

Interessengemeinschaft IG Alpenquai

Der Alpenquai mit den öffentlichen Anlagen Ufschötti, Apotheker-Gärtli, Boule-Platz, Open-Air-Kino und weiteren attraktiven Freizeitplätzen ist allen Leuten in der Gegend sehr bekannt.

von Ruth Steinhauser, IG Alpenquai

Die intensive Nutzung des Seeufers am Alpenquai bringt auch höhere Lärmbelastungen mit sich. Die IG Alpenquai will sich für die Verbesserung der Lebensqualität der Anwohner einsetzen.

Auch die beiden Ruderclubs, der Kanuclub, der Motorbootshafen und der Segelclub befinden sich in diesem Stadtteil. Das Erholungsgebiet am See wird von vielen Menschen, insbesondere in den Sommermonaten, rege benutzt und genossen. Dies soll auch in Zukunft weiter so bleiben.

Die Bedeutung dieses Erholungsgebiets im Alpenquai wurde in den letzten Monaten aufgrund der Corona-Pandemie noch grösser. Die Bedürfnisse der Bevölkerung zu Orten für Entspannung und Freizeitgestaltung sind in einer wachsenden Stadt von enormer Bedeutung. Dies zeigt sich auch im Bestreben der Stadt, welche an einem Konzept für die Entwicklung des ganzen linken Seeufers arbeitet, in welchem die Bedürfnisse und Wünsche weiter ausgebaut werden sollen.

Die Kehrseite der Benutzung dieses öffentlichen Raumes tragen insbesondere die Anwohner im Wohnquartier. Der Alpenquai ist ein Gebiet, in welchem eine grosse Zahl von Menschen ihren Lebensraum hat. Die oben beschriebenen Freizeit-Aktivitäten haben zwangsläufig Einfluss auf das tägliche Leben der Menschen im Alpenquai. Es ist jedoch nicht so, dass sich die Anwohner an den Freizeitanlagen stören, da auch die Menschen in diesem Quartier diese benutzen. Es sind vor allem die Nächte, in denen die Anwohner im Alpenquai starke Einbussen der Lebensqualität erdulden müssen. Die Nachtruhestörungen machen den Menschen das Leben schwer. Ab 10 Uhr abends treffen sich insbesondere freitags und samstags Hunderte von Jugendlichen beladen mit alkoholischen Getränken zu lärmigen Gelagen, welche mit ungehemmtem Gejohle und Gekreische sowie lauter Musik aus den mitgeführten MP3-Playern die Nachtruhe im Alpenquai in schwerster Art und Weise verletzen. Aufheulende Motoren von Autos und Töffs sowie Lärm aus den bei den Wohnhäusern aufgestellten Glasentsorgungs-Containern hallen durch die Nacht. Viele Menschen wachen daher nachts auf. Die Polizei ist mit ihrem beschränkten Aufgebot machtlos gegen diese Horden von pöbelnden und teilweise schwer betrunkenen Jugendlichen. Immer häufiger kommt auch Vandalismus vor. Als erste Konsequenz hat sich der Apotheker-Verein von ihrem Kräutergarten zurückgezogen, da die nachts ausgeführten, starken Beschädigungen und Verunstaltungen des Kräutergartens untragbar wurden.

Die IG Alpenquai hat sich zum Ziel gemacht, die Lebensqualitäten der Menschen im Quartier zu schützen. Insbesondere in den Nächten muss der Lärm gesetzeskonform verhindert werden. Es geht nicht an, dass aus einem Wohnquartier ein rechtsfreier Raum wird. Wir bitten um Unterstützung unserer Anliegen. Interessenten können sich mit Beiträgen und Ideen bei uns unter igalpenquai@gmail.com melden.

Im Gespräch mit...

Simon Hebeisen von der Orgelbaufirma Goll

Erstaunlich, was es immer wieder Neues in unserem Quartier zu entdecken gibt! Unzählige Male bin ich schon am Gebäude an der Tribschenstrasse 30 vorbeigelaufen, doch erst kürzlich fiel mir die Aufschrift «Goll Orgelbau» auf. Ein Orgelbaubetrieb in unserem Quartier? Darüber wollte ich mehr wissen und erhielt einen Interview-Termin.

von Hildegard Küng

Simon Hebeisen führt die Besucher von der Tripsche Zytig durch seinen Betrieb und erzählt viel Spannendes über den Orgelbau (Foto: Fredy Zurkirchen)

Herr Hebeisen empfing mich sehr freundlich in seinem Büro und erzählte mir mit Begeisterung von seiner spannenden Arbeit und die ebenfalls sehr interessante Geschichte der Firma Goll.

Was war der Ursprung der Firma Goll und wie kam es zum Standort Luzern?
Friedrich Goll, geboren 1839 in Bissingen, Württemberg, lernte 1853 das Orgelbauhandwerk bei seinem Bruder in Kirchheim. Nach seinen Wanderjahren u.a. in Paris und England arbeitete er bei Friedrich Haas, einem der bedeutendsten Orgelbauer des 19. Jahrhunderts.

Die Firma erhielt 1858 den Auftrag, die Orgel in der Hofkirche in Luzern umzubauen. Diese Arbeit dauerte bis 1862. Anschliessend liess sich die Firma in Luzern nieder und Friedrich Goll übernahm die Werkstatt. Diese war vorerst im Sentigebiet beheimatet, bis sie 1930 an die Tribschenstrasse 30 zog.

Über drei Generationen blieb die traditionsreiche Orgelbaufirma in der Hand der Familie Goll, bis 1972 Beat Grenacher und Jakob Schmid das Geschäft übernahmen. Der Name Goll blieb aber bis heute erhalten.

Herr Hebeisen, wie kamen Sie zur Firma Goll?
Ich bin in Worb (bei Bern) aufgewachsen und habe dort die Schulen besucht. Schon früh galt mein Interesse der Musik und ich erhielt Klavierunterricht. Während der Gymnasiumszeit in Bern wechselte ich dann zur Orgel.

Für mich war klar, dass ich das Handwerk des Orgelbaus lernen wollte. So kam ich nach Luzern und absolvierte die 4-jährige Orgelbauer-Ausbildung bei der Firma Goll. Anschliessend begab ich mich auf die sogenannte, in dieser Branche übliche Wanderschaft und arbeitete vor allem in Betrieben im Bündnerland und in der Nähe von Bern. Zudem bildete ich mich mit einem Innenarchitektur-Studium sowie einer Organistenausbildung weiter.

1998 starb der Teilhaber Jakob Schmid und ich wurde als neuer Teilhaber in die Firma Goll zurückgeholt. Ich war damals erst 30 Jahre alt und fand, dass ich noch recht jung für diesen Job war, aber natürlich packte ich die Chance! Für mich war es jedoch wichtig, mich weiterzubilden und so schloss ich nebenberuflich eine Ausbildung mit dem Wirtschaftsdiplom ab.

Seit 2009 führe ich nun den Betrieb allein, während Beat Grenacher nach wie vor bei besonderen Projekten mit seiner grossen Erfahrung zur Verfügung steht.

Neben der Geschäftsführung widme ich mich hauptsächlich den Bereichen Konzeption, Prospektentwurf und Detailgestaltung der Instrumente. Ich engagierte mich über 10 Jahre als Lehrbeauftragter an der Schweizerischen Fachschule für Orgelbau (Arenenberg), als Experte bei den Lehrabschlussprüfungen. Zudem wirke ich als Dozent an den Musikhochschulen Luzern und Zürich im Fach Orgelkunde.

Wie viele Angestellte arbeiten an der Tribschenstrasse?
Wir beschäftigen 15 Mitarbeitende und einen Lernenden. Es sind Orgelbauer und gelernte Schreiner. Es wird jedoch immer schwieriger, Fachleute im Orgelbau zu finden.

Wo stehen Goll Orgeln?
In den letzten Jahrzehnten lieferten wir unsere Orgeln vor allem nach Deutschland und in die Schweiz. Unsere Instrumente stehen zum Beispiel in Kirchen und Domen in Hannover, Memmingen, Regensburg, München, Bern, Zürich, Oslo, etc. Auch die Orgel im KKL in Luzern wurde von Goll gebaut und kürzlich

konnten wir eine kleine Übungsorgel im Neubau der Musikhochschule Luzern (Südpol) aufstellen.

Besteht überhaupt noch eine Nachfrage nach Orgeln – wo werden diese noch gebraucht?
Oh ja! Wir sind bis auf drei Jahre hinaus, d.h. bis 2023 ausgebucht. Unsere Kapazität pro Jahr ist eine grosse oder ca. 2 mittlere oder kleine Orgeln. Unser laufendes Projekt ist die neue Orgel im Mainzer Dom. Nach einer Bauzeit von einem Jahr wird diese im Moment vor Ort zusammengebaut. Dies dauert mindestens 7 Wochen und die klangliche Anpassung dauert weitere 3 Monate.

Dazu kommt ein Auftrag für eine Orgel mit ca. 4000 Pfeifen in Clausthal, Norddeutschland und die Überarbeitung und Erweiterung der bestehenden Orgel in der St. Galler Laurenzenkirche. Ebenso sind wir mit diversen Restaurierungsarbeiten u.a. in der ehemaligen Klosterkirche Rathausen beschäftigt.

Neben dem Bau neuer Orgeln haben wir ca. 250 Wartungsverträge für bestehende Orgeln in der ganzen Schweiz und zum Teil auch im Ausland.

Zudem haben wir eine kleine transportable Orgel mit 3 Registern, welche ca. 20 Mal jährlich von Vereinen und Chören gemietet werden.

Aus welchem Material bestehen Ihre Orgeln?
Für das Gehäuse und die vielen Innenteile der Instrumente verwenden wir wenn immer möglich einheimisches Holz wie Fichte, Eiche oder Ahorn. Die Pfeifen bestehen aus einer Legierung aus Zinn und Blei und werden in unserer eigenen Werkstatt hergestellt. Die Tastenbeläge wurden früher ausschliesslich aus Elfenbein hergestellt. Jedoch besteht seit 1975 dafür ein weltweites Handelsverbot. Heute verwenden wir dafür Rinderknochen, Mammutzahn und für die schwarzen Tasten Ebenholz.

Alle verwendeten Materialien, deren Verarbeitung, v.a. aber die Erfahrung der Mitarbeiter beeinflussen den Klang der Orgeln, woraus sich quasi eine «Handschrift» jedes einzelnen Orgelbauers ergibt.

Wie funktionierte Ihr Betrieb während des Lockdowns?
Wir konnten mit den notwendigen Hygienemassnahmen weiterarbeiten. Im März mussten wir jedoch die Montage der neuen Goll-Orgel im Dom in Mainz abbrechen, aber konnten diese nun glücklicherweise im September wieder aufnehmen.

Sie arbeiten in unserm Quartier, wohnen Sie auch hier?
Ich wohne schon seit Jahren im Tribschenquartier und seit kurzer Zeit sogar nur ein paar Minuten von meinem Arbeitsplatz entfernt, nämlich im Brünighof. Für mich ist das Tribschenquartier ein idealer Ort zu Leben. Ich schätze vor allem die Erholungsmöglichkeiten am See, die kulturellen Angebote, die Einkaufsmöglichkeiten im Quartier und die Stadtnähe mit den idealen ÖV Verbindungen.
Es gibt aber auch einiges, was ich bedaure, nämlich, dass in unserm Quartier immer mehr Kleingewerbe verschwindet. Auch die Nachricht, dass der Solomarkt Manor Ende Jahr schliessen wird, hat mich nachdenklich und traurig gemacht.

Erfreulicher Rückblick auf die Open-Air-Kino Saison

Nachdem aufgrund von Corona in diesem Sommer die meisten Grossanlässe abgesagt wurden, gab es in unserem Quartier eine der wenigen Ausnahmen, das Open-Air-Kino konnte nämlich durchgeführt werden.

von Hildegard Küng, Redaktion Tripsche Zytig

Seit Jahren bin ich fleissige und begeisterte Besucherin des Open-Air-Kinos. Für mich ist es im Sommer immer ein Highlight, an einem schönen Sommerabend unter freiem Himmel einen guten Film zu geniessen. Ich nehme es sogar in Kauf, manchmal im strömenden Regen mit Pelerine dort zu sitzen. Es ist auf jeden Fall immer ein besonderes Erlebnis!

Dass dies auch in diesem Sommer möglich war ist nicht selbstverständlich und hat mich und sicher unzählige andere besonders gefreut. Trotz schwierigen Bedingungen wurde ein gutes Programm zusammengestellt und dank eines guten Schutzkonzepts fühlte man sich als Besucher*in wohl auf dem Gelände am See. Das Aufsuchen der Plätze per Check-in-App war einfach und sicher und auch der Abstand zwischen den einzelnen Plätzen wurde eingehalten. Um ein Gedränge zu verhindern gab es meistens auch keine Pause und das Verlassen der Plätze nach Filmende verlief ebenfalls ruhig.

Ein grosses Kompliment und Dankeschön gehört dem langjährigen Organisatoren Franz Bachmann, der sich seit Jahren mit Herzblut für das Projekt Open-Air-Kino einsetzt. Ebenfalls vielen Dank an das sympathische und sehr freundliche Team an der Abendkasse und beim Plaltzanweisen!!

ZAHNARZTPRAXIS SCHÖNBÜHL

Praxis für Zahnmedizin und Zahnprophylaxe
Peter Meier · Saskia Buchecker Steiger
Zahnärzte Mitglieder SSO

REINIGUNGSSERVICE

- Neu- und Umbaureinigungen
- Unterhaltsreinigungen: Büro und Gewerbe
- Spezialreinigungen: Fenster und Storen, Böden etc.
- Hauswartungen
- Räumungen von Wohnungen und Büroräumlichkeiten

Achermann Theo

Zumbachweg 16
6005 Luzern
Tel.: 041 360 44 48
Fax: 041 360 44 49
Natel: 079 666 74 58
th.achermann@bluewin.ch

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE
Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03

Markus Hoffmann & Moritz Durrer:
Ihre Ansprechpartner im Quartier.

Markus Hoffmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 041 227 88 27
markus.hoffmann@mobiliar.ch

Moritz Durrer
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 041 227 87 25
moritz.durrer@mobiliar.ch

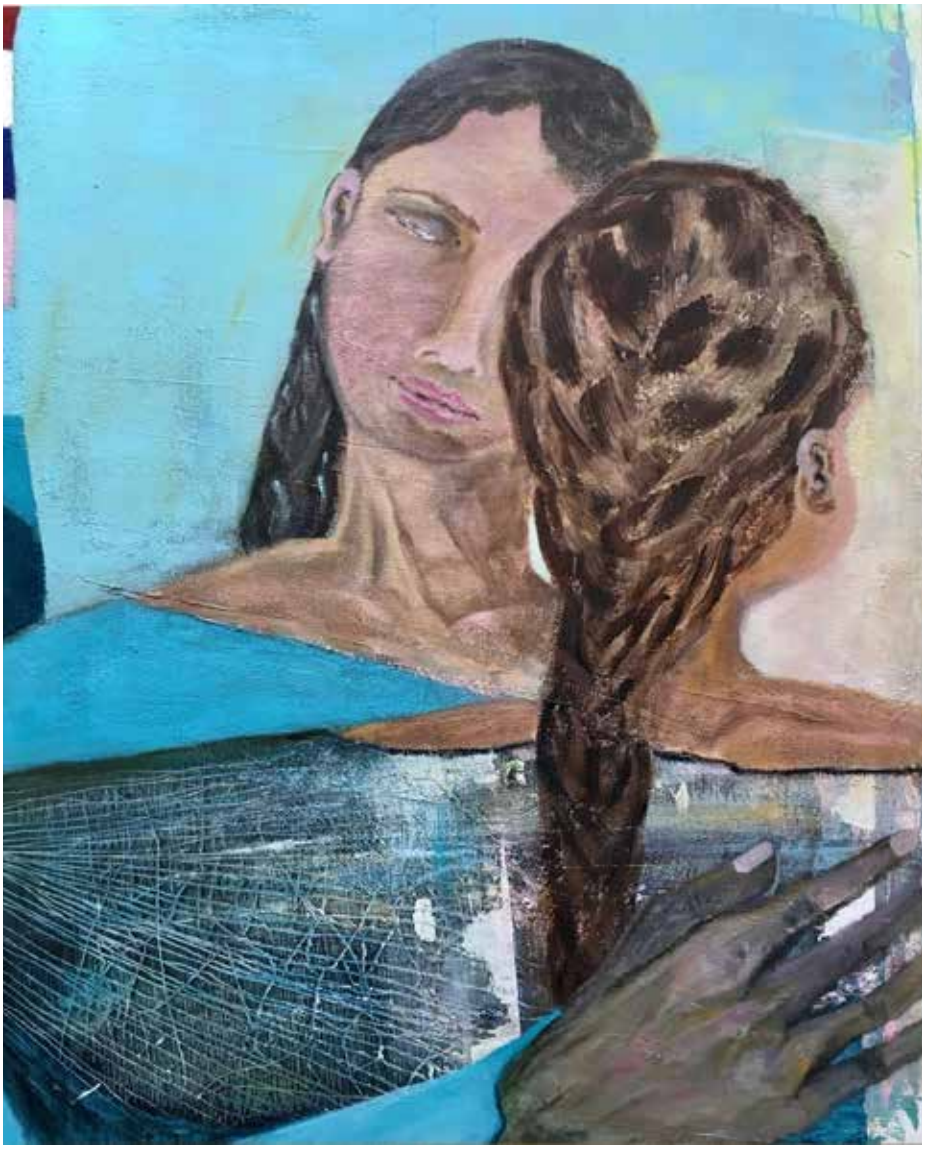
Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Luzern, Toni Lötscher
Pilatusstrasse 38, 6002 Luzern
Telefon 041 227 88 88, Fax 041 227 87 77
luzern@mobiliar, www.mobiluzern.ch

Künstlervereinigung «palette» zeigt ihre neuesten Kunstwerke

Vom 7. bis 29. November 2020 lassen sich die neuesten Kunstwerke von zehn Kunstschaffenden der Künstlervereinigung palette im nahezu 300 Jahre alten Gasshüsli bestaunen.

von Künstlervereinigung palette



Werke wie stellvertretend dieses von der Künstlerin Manuela Kesseli-Scarpelli werden im November im «Gasshüsli» zu bewundern sein.

Ausstellungsort und seine Geschichte

Der Name «Gasshüsli» stammt aus der Bezeichnung «Gass», der Durchbruch durch den Nagelfluh- und Sandsteinfelsen der Tripschenhornrippe, heute Tribschenstrasse - Abzweigung Bodenhofstrasse.

Gebaut wurde das Gasshüsli durch den Gutsherrn des Gasshofes, Josef Cölestin am Rhyn um 1730, damals noch ohne Kamin als Rauchhaus. Später diente es als Wohnhaus einem Handwerker und seiner Familie, der eine Seilerei und Spenglerei betrieb.

Wussten Sie, dass dieser Handwerker sein Fischerboot im Bootshaus unterhalb des Richard Wagner Museums, damals Landhaus auf Tribschen genannt, abgestellt hatte und seine im Vierwaldstättersee gefangenen Fische den Stadtluzernern vor dem Gasshüsli verkaufte?

In dieser Zeit stand bereits etwas weiter oben die große Villa Schumacher, heute Villa Schröder genannt, die Margaret Stonborough-Wittgenstein mit ihrem amerikanischen Mann bewohnte. Wie das Landhaus auf Tribschen, in welchem Richard Wagner 1866 bis 1872 wohnte, gehörte 300 Meter entfernt ein weiteres Landhaus Oberst Am Rhyn, die Villa Honegg, das heutige Wartegg Schlössli. Am Rhyn verkaufte diese Liegenschaft im Jahre 1889 an den Baron Ernst von Hesse-Wartegg und seine Ehegattin Minnie Hauk, die damals weltweit berühmteste Opernsängerin.

Die Künstlervereinigung palette, 1916 als Luzerner Volkskunst gegründet, bezog Ende 1982 das Gasshüsli, das die Vereinigung nach über zwei Jahren Bauzeit in eigener Regie renovierte.

Ausstellende und Daten

Die Ausstellung kann an den folgenden Samstagen und Sonntagen jeweils von 11.00 bis 17.00 Uhr im Gasshüsli am Richard-Wagner-Weg 2 besucht werden: 7.11./8.11., 14.11./15.11., 21.11/22.11., 28.11./29.11.2020.

Gezeigt werden Arbeiten von Bachmann Heinrich, Egloff Peter, Kesseli Manuela, Malzach Lis, Schulz Maria, Schürch Carmenza, Schraner Guido, Stocker Rolf, Truttmann Antoinette und Zweili Roland.

Mehr Infos über die Kunstschaffenden erfahren Sie unter www.galerieamrichardwagnerweg.ch.

Ein Besuch beim Velokurier Luzern

Sie gehören zum Stadtbild von Luzern, die orange-schwarzen Velokuriere. Egal ob Sonnenschein, Regen, Sturm oder Schnee, auf ihren Stahl- oder Carbon-»Rössern» pedalen sie die ihnen anvertraute Ware flink und sicher durch Luzerns Verkehr. Seit über dreissig Jahren operieren sie aus dem Tribschenquartier und verbinden Amtsstellen, Unternehmen, Spitäler und Private mit Dokumenten und Gütern, schnell und umweltfreundlich

von Fredy Zurkirchen

Der Velokurier Luzern startete mit einer eindrücklichen Werbeaktion, die Wellen bis nach Asien und Australien schlug.

Der Weg nach oben in den fünften Stück hier am nördlichsten Quartierrand ist steil und streng. Zwar gibt es einen Lift, auf den will ich aber verzichten. Schliesslich treffe ich mich hier mit den «strammen»Mädels und Jungs vom Velokurier Luzern. Da will ich mir keine Blösse geben. Ich habe mich mit Rainer Affolter zum Interview verabredet. Er arbeitet beim Velokurier als Fahrer und Disponent. Zudem ist er für die Kommunikation zuständig.

Die Wurzeln des Velokuriers Luzern reichen bis nach Wien

1986 konnte Christoph Masoner nach viel Überzeugungsarbeit erstmals für die Wiener Buchhandlung Südwind Bücher auf zwei statt auf vier Rädern ausliefern. Kurze Zeit später entstand daraus das erste klimaneutrale Transportunternehmen Österreichs, veloce. 1988 tat sich in Luzern Ähnliches. Drei Velobegeisterte gründeten den ersten Velokurier der Schweiz. Die Werbeaktion mit dem futuristisch anmutenden Fahrrad auf der Reussbrücke war spektakulär. Manch ein Leser mag sich noch daran erinnern. Sie schlug Wellen bis nach Asien und Australien. Der Unternehmensstart verlief dennoch zäh. Viele nahmen die Velokuriere nicht ernst und belächelten sie als grün-alternative Spinner.

Christoph Masoner stiess anlässlich einer Reise ans Jazzfestival Willisau zum Velokurier Luzern. Sein Know-how und seine Erfahrungen aus Wien waren hier gefragt. Bald gehörte er zur Geschäftsleitung. Aus dem ursprünglichen Festivalbesuch wurde ein dauerhafter Aufenthalt. Heute arbeitet er immer noch hier: zwar nicht mehr direkt für den Velokurier, sondern für den Spin-off «swissconnect», aber auf der gleichen Etage und in Sichtkontakt zu seinen «früheren» Kolleginnen und Kollegen.

Grafikateliers und Labore gehörten zu den ersten Kunden

Grafikunternehmen und medizinische Labore erkannten mitunter als erste die Vorteile des neuen Kurierdienstes. Von ihnen kamen die ersten Aufträge. Andernorts brauchte es mehr Überzeugungsarbeit, um die Skepsis zu beseitigen. Dank seiner Zuverlässigkeit und der unschlagbaren Geschwindigkeit setzte sich der Velokurier aber auch dort durch. Bloss zwei Jahre später schlossen sich fünf Kurierdienste zusammen und verbanden per Bahn die ersten fünf Städte miteinander. Mittlerweile umfasst das nationale Netzwerk, das heute von «swisscconnect»gemanaged wird, 80 Partnerbetriebe, nebst Velo- auch Taxikuriere und 10 Bahnvertragspartner. Es ist der schweizweit schnellste und umweltfreundlichsten Lieferdienst. Die Velokuriere haben sich über die Jahre zu unverzichtbaren Logistikdienstleistern «gemausert». Sie operieren in allen grösseren Schweizer Städten, mancherorts gar mit mehreren Unternehmen.

Auch der Velokurier Luzern hat sich entwickelt. Im 2000 erfolgte die Expansion mit einer Filiale nach Zug. Man geniesst das Vertrauen einer breiten Kundenbasis und die Palette der transportierten Güter ist mannigfaltig. Sie reicht von der klassischen Post wie Briefe und Dokumente über Blumen, Ersatzteilen, Drucksachen, Kaffee, bis hin zu Mittagessen und Laborproben. «Ich kann mich sogar an einen lebensgrossen Engel erinnern, den wir mal transportierten. Das einzige, was wir nicht transportieren, das sind Tiere und Menschen», meint Affolter, um sofort augenzwinkernd zu präzisieren: «mindestens nicht wissentlich! Bei den Paketen, die wir zu den Laboren fahren, wisse man nicht immer, was drinstecke».

Der Velokurier Luzern bietet seine Dienstleistungen aus dem Tribschen-Langensand Quartier an.

Das Gros der Aufträge stammt von Firmenkunden und setzt sich aus Daueraufträgen zusammen. Diese lassen sich gut disponieren. Wichtig sind das morgendliche Leeren der Postfächer und der abendliche Transport der Tageskorrespondenz auf die Post. «Der Velokurier kann überall dort seine Stärken ausspielen, wo es zuverlässig und schnell gehen muss. Im ganzen Stadtgebiet garantieren wir die Zustellung innerhalb von 40 Minuten.»sagt Rainer Affolter. Die Velokuriere radeln bis nach Hergiswil, Malters oder Dierikon, decken also die ganze Agglo ab. Für regionale oder übergrosse Aufträge sind zwei erdgasbetriebene Lieferwagen und spezielle Elektro-Lastenfahrräder im Einsatz.

Als Velokurier radelt man sich nicht zum Millionär

Bis vor einigen Jahren arbeiteten die Velokuriere grösstenteils umsatzbeteiligt. Eine schwache Auftragslage war gleichbedeutend mit einem bescheidenen Verdienst. Heute fahren alle Kurierinnen zu einem fixen Stundenlohn und guten Sozialleistungen. Seit 2019 gilt ein Gesamtarbeitsvertrag. Nebst einem Mindestlohn regelt er auch Zuschläge, Pikettdienst und Einsatzpläne. Er soll als Instrument gegen Dumping-Plattformen und Billigkonkurrenz wie bspw. Uber Eats oder Smood wirken, die in den letzten Monaten mit schlechten Arbeitsbedingungen immer mal wieder für Kritik sorgten.

Millionär kann man als Velokurier aber nicht werden, ausser man gewinnt im Lotto. Rainer Affolter sagt es so «Velokurier wird man nicht des Geldes wegen. Da gehört schon eine ganz grosse Portion Leidenschaft und Angefressenheit am Velofahren und viel Freude an Teamspirit mit dazu. Viele von uns treffen sich und fachsimpeln miteinander auch in der Freizeit oder unternehmen gemeinsame Velotouren. Der Zusammenhalt unter den Velokurieren ist sehr gross, die Fluktuation entsprechend sehr gering. Auch Ehemalige, die längst nicht mehr für uns fahren, besuchen uns immer gerne wieder». Nicht wenige, die sich ihr BWL-Studium als Velokurier verdienten, blieben hängen und fahren auch heute noch Schichten.»

Für die meisten ist der Job als Velokurier ein Nebenverdienst und Ausgleich zu ihrer Haupttätigkeit. Sonst sind sie Lehrer, Grafiker, Künstler, Handwerker oder Student. Ein Velokurier fährt mindestens zwei Schichten pro Woche à fünf bis sechs Stunden. Pro Schicht sind in Luzern vier bis fünf Fahrer unterwegs. «Wenn es eng wird, dann streift sich auch mal ein Disponent oder der Chef den Velodress über und hilft aus»ergänzt Rainer Affolter. «Das ist bei uns ganz normal. Überhaupt gibt es bei uns keinen, der nicht selbst auch Kurierfahrten mit dem Velo übernimmt».

Übrigens, die Velokuriere fahren mit ihrem eigenen Fahrrad. Ich will wissen, ob auch ich mit meinem E-Bike als Velokurier unterwegs sein könnte. Rainer Affolter weicht der Frage aus. Er verweist auf die Transport-E-Bikes im eigenen Bestand. Ich merke rasch, ein «richtiger» Velokurier ist mit eigener Muskelkraft unterwegs und am besten auf dem Rennrad. Das ist hier Ehrensache.

Wie geht es weiter für den Velokurier Luzern?

Während das Kuriergeschäft über viele Jahre wuchs, stagniert es seit geraumer Zeit. Die Digitalisierung macht auch hier nicht halt. «Ihr Einzug in die Büros und Amtsstuben ist die grösste Konkurrenz. Gewisse Auftragsfahrten, wie bspw. das «Gut zum Druck»-bei Druckereien sind fast völlig verschwunden». Entsprechend wichtig ist die Entwicklung neuer Dienstleistungenen. Eine solche ist das Ausfahren von Leihbüchern für die Zentralbibliothek, mit der während der Corona Krise begonnen wurde. Hoffnung setzt man auch auf die im Zuge verstärkt autofreier Innenstädte wachsende Citymobilität. Aber auch bei Einzelaufträgen von Privaten kann der Velokurier durchaus eine gute Option sein, bspw. bei Medikamentenlieferungen oder Reparaturen. «Es lohnt sich in jedem Fall, auch mal beim Velokurier anzurufen und eine Offerte einzuholen», mein Affolter.

Wie viele andere Gewerbler, wird auch der Velokurier bald aus seinem Räumlichkeiten an der Güterstrasse ausziehen müssen. Ab 2022 sollen hier im Rahmen der SBB Neuüberbauung Rösslimnatt zwei neue Blöcke mit Büros und Gewerberäumen entstehen. Folglich ist man auf der Suche nach einem neuen Standort. Leicht ist es nicht, spielt für einen Velokurierdienst die zentrale Stadtlage und die Nähe zum Bahnhof doch eine wichtige Rolle. Und hier ist das Angebot rar.

Die Tripsche Zytig wünscht den orange-schwarzen Velokurieren auch in Zukunft viel Erfolg und hofft, dass sie ihre Dienstleistungen noch möglichst lange aus dem Tribschen-Langensand Quartier anbieten werden.

ALOIS HERZOG AG
Sanitär · Spenglerei
Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen
Tel. 041 368 98 98

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

Wir schätzen Menschen und bewerten Liegenschaften.
arlewo.ch/bewerten

Luzern | Stans | Zug
Ihr Immobilienbewerter in der Zentralschweiz, Hugo Odermatt.

DIE HAUSHILFE
Leben wo mein Zuhause ist

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.
Weitere Informationen:
✶Verein Die Haushilfe✶
Nadja Laval✶Geschäftsleiterin
041 790 31 31
www.diehaushilfe.ch
info@diehaushilfe.ch

IM TRIBSCHEN-QUARTIER GEBRAUT. SEIT 10 JAHREN.

LUZERNER BIER

Brauerei Luzern AG | Bürgenstrasse 16 | 6005 Luzern
041 252 00 52 | www.brauerei.lu

Diese Bibliothek verleiht keine Bücher sondern Hochdruckreiniger, Heckenscheren und anderes

Shared Economy heisst ein Stichwort unserer Zeit! Was bei Software, Ferienwohnungen und Autos schon funktioniert, soll jetzt auch bei anderen Gegenständen des täglichen Gebrauchs möglich werden. Dafür will ab sofort die Leihbar sorgen.

von Fredy Zurkirchen

Hier im Keller der ehemaligen Farbmühle warten die Leihgegenstände auf ihren Gebrauch. Es hat noch freie Plätze in den Regalen. Spenden sind also weiterhin willkommen (Foto: Fredy Zurkirchen).

Du solltest den Vorplatz reinigen, hast aber keinen Hochdruckreiniger? Du willst für deinen Neffen einen Fernsehabend organisieren, und suchst dafür noch eine Popcorn-Maschine? Du willst deine Gäste mit selbstgemachter Glace überraschen, dir fehlt aber eine Glacemaschine? Kein Problem! Alle diese Gegenstände und noch viele mehr können bei September bei der Leihbar ausgeliehen werden.

Leihläden entstanden in den letzten Jahren auf der ganzen Welt und erfreuen sich grosser Beliebtheit. In der Schweiz gibt es sie in Basel und Bern, und jetzt auch in Luzern. Sie funktionieren ähnlich wie eine Bibliothek. Man zahlt eine jährliche Mitgliedergebühr. Im Gegenzug kann man die gewünschten Geräte und Gegenstände ausleihen. Bei der Leihbar Luzern kostet das Jahresabo CHF 72.00 für Einzelpersonen und CHF 92.00 für Zweipersonenhaushalte. Bis zu drei Gegenstände können gleichzeitig für eine Woche ausgeliehen werden.

Der Vorteil von Leihbars oder Leihläden liegt auf der Hand. Dinge, die nur selten gebraucht werden und zuhause die meiste Zeit rumliegen, können einem grösseren Personenkreis zugänglich gemacht werden. Mit dem Motto «Nutzen statt Besitzen» soll auch der bewusste Umgang mit Ressourcen gefördert werden.

Hinter dem Projekt Leihbar steht die Albert Koechlin Stiftung, die am selben Standort schon das Tüftelwerk und das Flickwerk betreibt. Ersteres erlaubt Jugendlichen und Kindern das kostenlose Tüfteln mit den unterschiedlichsten Materialien. Erwachsene können für 12.00 pro Öffnungszeit die gesamte Werkstattinfrastruktur nutzen. Im Flickwerk kann man defekte Gegenstände mit Unterstützung ehrenamtlicher Reparaturexperten instand setzen.

Mit der Leihbar kommt nun ein drittes Angebot dazu, das die bisherigen Leistungen sinnvoll ergänzt, freut sich Patrick Ambord, Projektleiter der Albert Köchlin Stiftung, an der Eröffnungsfeier. Die Leihbar wird von Andrea Erzinger und einem Team von ehrenamtlichen Helfer*innen betreut. Aktuell öffnet sie jeden Mittwoch von 17.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 13.00 Uhr. Was es alles auszuleihen gibt, darüber informiert ein Katalog, der auf der Homepage online eingesehen werden kann.

Das Team der Leihbar freut sich nicht nur über möglichst viele Ausleiher*innen, sondern sucht auch freiwillige Helferinnen und Helfer, welche tatkräftig beim Aufbau und Betrieb mitarbeiten wollen. Ebenfalls freut man sich über funktionstüchtige Gegenstände, die angeboten werden.

Leihbar, Unterlachenstrasse 5, 6005 Luzern, www.leihbar-luzern.ch

Luzerner Kantonalbank

Selbstbedienungsbank im Shopping-Center Schönbühl

Ab dem **2. November 2020** steht die neue 24-Stundenzone mit Automaten für Ein-/Auszahlungen in CHF und EUR rund um die Uhr zur Verfügung.

Persönlichen Service und Beratungsgespräche bieten wir am Hauptsitz an der Pilatusstrasse 12 an.

De Zytliflicker

Josef Strüby
Cécile-Lauber-Gasse 10
6005 Luzern

Tel. 041 310 89 03
Natel: 079 592 19 92

seffi.strueby@bluewin.ch
www.uhren-revisionen.ch

Revisionen + Reparaturen

20% Rabatt
Gültig bis
14.11.2020

HAIRDESIGN

IHR COIFFEUR für die ganze Familie

NEUERÖFFNUNG
01.September 2020

Dorfstrasse 8
6005 Luzern

041 360 30 10
info@coiffeur-hairdesign
www.coiffeur-hairdesign.ch

ELEKTRO FURRER

ELEKTROINSTALLATIONEN
MULTIMEDIA UND TELEMATIK
SMART HOME
INFORMATIK
SCHALTANLAGENBAU
LEUCHTENBAU
PHOTOVOLTAIK & ZEV

ELEKTROKONTROLLEN AUCH FÜR SCHIFFE UND BOOTE ALLER ART

Bürgenstrasse 9
6005 Luzern

041 360 39 49
www.elektrofurrer.ch

SOS
Dienst Luzern
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. Wir helfen im Alltag zuhause.

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch
Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche

Funktionierend
Stadt
Frustrierend

LEY DRUCK
Die Stadtdruckerei

Was tut sich im Generationenpark Hirtenhof

Vor mehr als fünf Jahren hat die Interessengemeinschaft Generationenpark Hirtenhof, die als eigenständiger Verein aus dem Quartierverein Tribschen-Langensand entstanden ist, ein tolles Eröffnungsfest organisiert. Dies zur Einweihung der Fitnessgeräte, gesponsert von Pro Senectute, der Stadt Luzern und dem Quartierverein.

von Marianne Cserhati, Präsidentin IG Generationenpark Hirtenhof

Jeden Freitag trifft man sich um neu Uhr im Generationenpark Hirtenhof zum Fitness, weil es gemeinsam einfach mehr Spass macht. (Foto: Fredy Zurkirchen).

Einsam standen die Geräte vorerst am Rande der grossen Wiese und niemand getraute sich diese auszuprobieren. Man fühlte sich ausgestellt und beobachtet. Einige Frauen aus der IG Generationenpark beschlossen dann, am Freitagmorgen von 9 – 10 Uhr präsent zu sein, übers ganze Jahr, aber nur bei trockener Witterung. Jedermann ist ohne Anmeldung willkommen. Mit viel Durchhaltewillen ist bis heute ein harter Kern geblieben. Schon bald konnte blockweise eine professionelle Begleitung angeboten werden, deren Finanzierung «Alter und Gesundheit» der Stadt Luzern übernimmt. Aber wo blieben die restlichen Generationen auf diesem wunderbaren Areal?

Ein Spielnachmittag wurde geplant, Generationen übergreifend, zusammen mit dem Jugend- und Quartierarbeiter. An vier Mittwochnachmittagen, erstmals im Mai 2017, war der Hirtenhof ganz in den Händen der Kinder. Kleinkindergruppen genossen den Spass mit dem bunten «Fallschirmtuch». Pingpong, Töggelikasten, Seilziehen und Wettläufe begeisterten die Grösseren. Höhepunkt war der Zvieri mit Sirup, Kuchen und Popcorn. Nun musste auch die Stadt zugestehen, dass im Hirtenhof eine neue, junge Generation im Anmarsch ist.

Ein Antrag der IG Hirtenhof für einen Kinderspielplatz wurde angenommen. Schon bald rief die Stadtgärtnerei Primarschüler aus dem Quartier zu einem Brainstorming, ernsthafter Planung und detaillierter Diskussion auf. Lebhaft, laut und bunt sprudelten die Wünsche der Kinder, um aufs Machbare von der Stadtgärtnerei reduziert zu werden. Träume wurden wahr mit dem grossen Umbau eines Teils des Platzes. Krönender Abschluss war ein Pflanznachmittag unter Anleitung der Stadtgärtnerei. Ganze Familien karrten Sand und pflanzten um den Hügel einheimische Sträucher und Blumen, sodass ein Labyrinth entstand. Heute gucken hölzerne Dschungelfiguren neben versteckten Kindern aus den mannshohen Sträuchern.

Ein grosser Dank sei da den Stadtgärtnern für den Einbezug der zukünftigen Benutzer und für den gepflegten Unterhalt des Platzes.

Höhepunkt war im Mai 2019 die festliche Übergabe der Spiel-Anlage an die Jungmannschaft des Quartiers mit einer Festrede von Stadtrat Adrian Borgula und dem Trompetenspiel eines Zweitklässlers. Am Abend übernahm der Quartierverein das Zepter und bot Jung und Alt ein Fest mit Speis und Trank.

Heute lebt diese grosszügige Anlage für und mit den Quartierbewohner*innen. Es gibt viel Platz für die Kinder, sodass die Anlage selbst in Coronazeiten sehr rege benützt werden konnte. Das Quartier verjüngt sich zusehends und der Platz bietet jungen Eltern die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Kennenlernen ihrer Nachbarn. Ältere Semester ziehen ein sanftes Training an den Geräten und Plaudern mit Gleichalterigen vor, während eine Gruppe Männer sich abends zum Fussball trifft. In den letzten fünf Jahren ist unter Mitwirkung aller ein belebter und geschätzter Begegnungsort mitten im Wohnquartier Hirtenhof entstanden.

«Ich bin mit Leib und Seele Polizist»

Ein Gespräch mit Daniel Zemp von der Quartierpolizei stand schon lange auf der Agenda der Tripsche Zytig. Anfangs März machte uns das Coronavirus einen Strich durch die Rechnung. Nun hat es im September endlich geklappt.

von Fredy Zurkirchen

Daniel Zemp ist seit vier Jahren Quartierpolizist im Tribschen-Langensand und Sternmatt Quartier. Er schätzt den Kontakt zur Quartierbevölkerung und freut sich, wenn er auf seinen Patrouillen von den Leuten angesprochen wird. (Foto: Fredy Zurkirchen)

Ich habe mich mit Daniel Zemp und Christian Bertschi vom Kommunikationsdienst auf dem Kommando der Luzerner Polizei am Hallwilerweg verabredet. Ich kenne Daniel Zemp hauptsächlich von den Generalversammlungen des Quartiervereins her. Heute will ich aber mehr über ihn und seinen Beruf erfahren. Er empfängt mich freundlich. Ich erhalte den Eindruck, dass er sich auf unser Gespräch freut.

Sein Dialekt verrät es, Daniel Zemp ist kein Städter sondern Luzern-Landschäfter. Er ist in Werthenstein aufgewachsen. Heute wohnt er in Ruswil. Zunächst liebäugelte der gelernte Carrosseriespengler mit einer Karriere als Berufsmilitär, entschied sich dann aber für die Polizei.zu Beginn verschlug es ihn nach Weggis an den östlichsten Zipfel des Kantons, auf einen 3-Mann-Polizeiposten. «Ich bewarb mich bei der Sicherheitspolizei, Dienstort ganzer Kanton! Ich musste also damit rechnen, dass man mich irgendwo hinschickt, wo sonst keiner freiwillig hingeht. Mit Weggis aber hatte ich Glück. Ich erhielt sogar eine tolle Dienstwohnung direkt am See.» Hier verdiente er seine Sporen ab. Fünf Jahre später wechselte er zur Verkehrspolizei. «Ich wollte unbedingt zur Wasserpolizei und damals war die Verkehrspolizei der einzige Dienst, der diese Möglichkeit bot. Dort blieb ich über zwanzig Jahre hängen.» Seit 2016 ist Daniel Zemp einer von sechs Luzerner Quartierpolizisten und zuständig für die Quartiere Tribschen-Langensand und Sternmatt. Daneben arbeitet er weiterhin einzelne Tage für die Wasserpolizei und als Polizeitaucher.

Was macht eigentlich ein Quartierpolizist und worin unterscheidet er sich von einem «normalen» Polizisten?

«Die Quartierpolizei gehört organisatorisch zur Sicherheitspolizei. Grundsätzlich sind wir alle die gleichen Polizisten. Wir tragen die gleiche Uniform, sind alle bewaffnet und verfügen über die gleiche Ausbildung. Lediglich betreffend Einsatz- und. Fachgebiet unterscheiden wir uns. Der Job des Quartierpolizisten ist vielleicht am ehesten vergleichbar mit dem des früheren Dorfpolizisten, nur dass gewisse Aufgaben wie die persönliche Zustellung von Dokumenten u.a. entfallen.»

Einen Grossteil seiner Arbeitszeit verbringt Daniel Zemp in «seinem» Quartier. «Als Quartierpolizist bewege ich mich tagtäglich in meinem zugeteilten Quartier und zwar zu Fuss oder mit dem Bus. Beginn und Ende meines Patrouillenganges bestimme ich weitgehend selbst. Meine Route ist immer wieder etwas anders und richtet sich auch nach meiner individuellen Einschätzung und aktuellen Vorkommnissen. Bei Schulbeginn bspw. patrouilliere ich verstärkt bei den Schulen und beobachte die Verkehrssituation dort vor Ort.»

Für die Luzerner Polizei ist der Quartierpolizist eine Art Antenne im Quartier. Vor Ort erhält er den besten Eindruck über die «Stimmung» und kann Tendenzen und Strömungen beurteilen. «Als Quartierpolizist bin ich in erster Linie Ansprechperson für die Bevölkerung, das Gewerbe, Vereine, Schulen und weitere Institutionen im Quartier. Die Menschen sollen mich als bürgernah erleben und sich getrauen, auf mich zuzukommen und Probleme anzusprechen. Dafür bin ich da! Dieser enge Kontakt ist für mich und meine Kollegen von der Quartierpolizei enorm wichtig. Er hilft mir, nebst meinen eigenen Beobachtungen, zu erkennen, wo im Quartier der Schuh drückt und wo Schwierigkeiten entstehen. Ich kann schnell Bedürfnisse abholen und präventiv auf Probleme einwirken. Oft hilft einfache Klärung oder Vermittlung. Ich kann aber auch Massnahmen aufgleisen, bspw. eine verstärkte Patrouillenpräsenz, bevor eine Situation eskaliert oder es zu Straftaten kommt. Das verbessert das

Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Diese präventive Komponente unterscheidet mich als Quartierpolizist wohl am ehesten von meinen Kolleginnen und Kollegen beim Patrouillendienst. Diese rücken meist erst dann aus, wenn ein Ereignis, bspw. eine Regelwidrigkeit schon eingetreten ist.»

Ist der Quartierpolizist ein Auslaufmodel?

Im Vorfeld der damaligen Zusammenlegung von Stadt- und Kantonspolizei war die Zukunft der Quartierpolizisten ungewiss und sehr umstritten. Das Modell wurde aus polizeitaktischen Gründen in Frage gestellt und es galt als gefährlich, alleine unterwegs zu sein. Quartierpolizisten widersprachen dem und heute, mehr als zehn Jahre später gibt es die Quartierpolizei immer noch! Sechs Beamte teilen zur Zeit das Stadtgebiet untereinander auf. Christian Bertschi, Kommunikationschef der Luzerner Polizei meint: «Die Quartierpolizei wird bei uns überhaupt nicht mehr in Frage gestellt, im Gegenteil. Das sogenannte Community Policing wird immer wichtiger. Dabei geht es im Wesentlichen darum, dass bei der Lösung gemeinschaftlicher Probleme die Polizei mit der Bevölkerung eng zusammenarbeitet. Das aber setze Vertrauen voraus und dieses wiederum basiere auf einer hohen präventiven Präsenz der Polizei. Gerade hier kann der Quartierpolizist seine Trümpfe ausspielen.

Das Tribschen-Langensand Quartier gehört in Luzern zu den sehr sicheren Orten

Daniel Zemp teilt meine Befürchtung nicht, dass die Situation in unserem Quartier unruhiger und tendenziell gefährlicher werde. Sachbeschädigungen, wie etwa das gewaltsame Herausreissen der Skulpturen in der Tribschenstadt anfangs Februar, Wohnungseinbrüche, Littering und Nachtruhestörungen in Ufernähe gehen zwar nicht unbemerkt an ihm vorbei. Dennoch meint er, dass Tribschen-Langensand weiterhin ein sehr lebenswerter Stadtteil und in Luzern eines der sichersten Quartiere sei.

«Natürlich gibt es immer wieder Orte, die speziell im Fokus stehen». Konkret nennt er die Gegend rund um die Gassenküche, die Verkehrssituation an der Tribschen- und Langensandstrasse oder seit kurzem verstärkt auch das Gebiet Tribschenhorn im Zusammenhang mit der Hundewiese. «Viele Probleme sind saisonale Erscheinungen und finden auch nur dann statt, wenn es schön und warm ist und haufenweise Menschen unterwegs sind. Was ich aber feststelle ist, dass die Stadt wächst und das Freizeit-, Nacht- und Partyleben verstärkt auch in Gebiete vorstösst, wo früher nichts los war. Kommt hinzu, dass neue Wohnquartiere entstanden sind, die immer näher an bestehende Freizeit- und Kulturbetriebe wie bspw. dem Treibhaus, dem Theaterpavillon oder dem Eiszentrum angrenzen. Das führt zwangsweise zu Konflikten, auch hinsichtlich deren Erschliessung.» Die Lösung liegt hier nicht nur bei der Polizei. Auch die Politik ist gefordert. Als Quartierpolizist könne er einige Probleme dadurch entschärfen, dass er in Kontakt mit den Veranstaltern trete und diese anhalte, die Besucher zu sensibilisieren, sich auf dem Heimweg ruhig zu verhalten.

«Mir scheint, dass die Menschen dünnhäutiger geworden sind!»

Daniel Zemp wünscht sich, dass die Menschen manchmal wieder etwas mehr Zivilcourage und eine bessere Konfliktfähigkeit an den Tag legten, als das oft der Fall ist. «Vor allem bei kleineren Auseinandersetzungen im persönlichen oder nachbarschaftlichen Umfeld denke ich, dass zu oft und gar etwas vorschnell die Polizei gerufen wird. Wenn der Nachbar den Vorplatz nicht pflichtkonform wischt, wenn er zu laut Musik hört, eine Baustelle nicht hundert Prozent kindergerecht gesichert ist, oder ganz ausgeprägt bei Corona-Themen soll's die Polizei richten, ohne dass vorgängig ein Dialog stattfindet. Viele Menschen reden nicht miteinander, oder nicht richtig!»

Er glaubt, dass die Leute dünnheutiger geworden sind. «Man toleriert weniger und lässt sich schneller provozieren. Das erschwert die Kommunikation». Das merke auch er als Polizist. «Die Wahrnehmung des Polizisten als Respektsperson schwindet, ganz besonders wenn Alkohol oder Gruppendruck im Spiel sind. Dann stachelt man sich gegenseitig an. Der Polizist muss sich seinen Respekt erarbeiten.»

Beide Polizisten warnen davor, es mit der Zivilcourage zu übertreiben. Die eigene Sicherheit geht in jedem Fall vor. Wer einen ersten Vorfall erkennt, der soll weder Held spielen noch wegschauen. «Wichtig ist, dass man in solchen Fällen die Polizei verständigt und die Situation beobachtet, damit die Patrouille(n) an den richtigen Ort gelotst werden kann. Auch dieses Verhalten verlangt Zivilcourage.

Mit Social Media zu noch mehr Bürgernähe?

Seit diesem Juni ist die Luzerner Polizei mit Facebook und Instagram auch in den sozialen Medien präsent. Dort erfährt der Nutzer etwa wenn die Polizeihunde Nachwuchs erhalten haben, oder er erhält Informationen zu einzelnen Einsätzen und Vorkommnissen. Er wird auf Gefahren und Risiken sensibilisiert oder kann bei der Suche nach Vermissten mithelfen oder den Absolventen der Polizeischule gerne auch mal ein «Like» schicken. Christian Bertschi betont, dass man bei der Luzerner Polizei sehr aktiv darüber nachdenke, wie sie sich in den nächsten zehn bis 20 Jahren entwickeln soll. Ob Patrouillen auch in Zukunft noch die richtige Form sind, wird ebenso diskutiert, wie Möglichkeiten und Kanäle, um noch besser an die Bürger und vor allem Jugendlichen heranzukommen.

Daniel Zemp arbeitet gerne als Quartierpolizist. «Es macht mir Spass, in zwei so «coolen» Quartieren unterwegs zu sein und mit den Leuten in Kontakt zu stehen.» Als er mir gegen Ende des Gesprächs noch verrät, dass er halt mit Leib und Seele Polizist sei, bin ich darob nicht überrascht. Das habe ich schon längst gemerkt.

Der Quartierpolizist kann auf seinen Rundgängen direkt angesprochen und auf Probleme aufmerksam gemacht werden. Zudem steht er für Anliegen der Quartierbevölkerung unter folgender Nummer per Telefon oder WhatsApp oder über die Homepage zur Verfügung ....

PHYSIOTHERAPIE HANS-PETER STEFFEN

Physiotherapeut HF

CH-6005 Luzern | Langensandstrasse 23 | www.hp-steffen.ch | physio@hp-steffen.ch

P: 041 361 1 361 | Fax: 041 361 0 386 | M: 079 274 12 88 | KSK-Nr.: X 9495.03

ANZEIGE

30 JAHRE PHYSIOTHERAPIE HANS-PETER STEFFEN

Gesund und Aktiv

Hochqualitatives & spezialisiertes Physio- und Fitnessangebot, diverse Gruppentrainings, Gesundheits- und Leistungsorientiert in Zusammenarbeit mit Patrica Lang-Ettlin

WIR FREUEN UNS AUF SIE

Orthopädische Beschwerden
- Akute und sub-akute Beschwerden am Haltungs- und Bewegungsapparat

Muskuloskelettale Beschwerden
- Chronische Beschwerden, welche manuelle und aktive Therapie benötigen

Sportphysiotherapie
- Sportler nach akutem Trauma, Rehabilitation und Optimierung (auch „Hobbysport")

Stoffwechselproblematik
- Diabetes, Adipositas

Lymphologische Physiotherapie
- Behandlung, Abbau Lymphöedem, Beratung

Gruppentrainings

Patricia Lang-Ettlin Massagetherapeutin HPS
Krankenkassen anerkannt

info@massagetherapie-ple.ch

Klassische Massage

Fussreflexzonentherapie

Lymphdrainage

Sportmassage

Bellicon-Workout

Taping

MASSAGETHERAPIE Patricia Lang-Ettlin

Massagetherapeutin HPS

Adieu Solomarkt

In der Gerüchteküche brodelte es zwar schon lange, am 4. September wurde es dann leider zur Gewissheit. Der Solomarkt schließt Ende 2020 definitiv seine Türen. Er muss einer neuen Überbauung weichen.

von Hildegard Küng

Dieses Bild wird bald der Vergangenheit angehören. Der Solo-Markt schliesst Ende Jahr seine Türen und wird einem Neubau weichen (Foto: Fredy Zurkirchen).

Wie viele Quartierbewohner*innen hat mich diese Nachricht schockiert und traurig gemacht. Der Manor Solomarkt ist seit 21 Jahren eines der beliebtesten Geschäfte im Quartier mit ausgezeichneten Produkten. Das vielseitige Angebot von Frischprodukten an entsprechenden Theken mit Gemüse, Fleisch, Fisch Käse und verschiedenen Brotsorten macht das Einkaufen stets zu einem Erlebnis!

Etwas ganz Besonderes ist auch das überaus freundliche Personal. Als Kundin oder Kunde fühlt man sich stets willkommen und persönlich angesprochen.

Aus der Zeitung mussten wir erfahren, dass von der Schließung 40 Mitarbeitende betroffen sind und davon nur ein kleiner Teil in einer anderen Manor Filiale weiterbeschäftigt werden kann. Diese Tatsache ist besonders bedauerlich!

Zu den Fragen der Tripsche Zytig wollte sich die Geschäftsleitung nicht weiter äußern. Man meinte nur, dass das Personal vom definitiven Projekt, welches bereits im nächsten Jahr startet, überrascht worden ist und der Fokus nun für alle auf der Suche nach einem neuen Job liege, entweder intern oder extern.

Im Namen des Quartiervereins und der Quartier Bewohnenden möchte ich unser Bedauern aussprechen und dem gesamten Personal ganz herzlich danken für die jahrelange zuvorkommende und überaus freundliche Beratung und Bedienung. Wir werden den Solomarkt und besonders euch sehr vermissen!

Willy's Welt **Fragespiele???**

Of de ganze Wält gits einzelni Beamti ond Politiker vo
allerhöchschtem Rang,
ond wenn vo dene gwüssni Vergehe bekannt wärdid,
wirds eim Angscht ond Bang.
Ahand vomene Bischpel, ech verschone keine,
möcht ech erkläre, was ech meine.

Ofeme Baumascht, öppe 7 Meter ab Bode,
hockid drei Schpatze näbenand, wo sech chum rode.
E Haas frogt, «was möchid ehr do obe, worom tüend
ehr ned omeflüge?»
Do meint de einti Schpatz, «mehr sitzid do, luegid blöd
ond tüend echli lüge!»
«Das mach ech au, seit de Haas, näbem Zaun,
ond blibt hocke onderem Baum.

Gli drufabe, chond e Fuchs ond seit zom Haas,
«was machsch du do, was bedütet das?»
«Ech sitze do, meint de Haas, luege dumm ond tue echli lüge!»
«Aenehocke, blöd luege, ond dezue nochli lüge,
das gfallt mer, seit de Fuchs, hockt näbe Haas ond meint,
ech be die Züge.»

E Jäger, wo sini Jagd tuet gniesse,
gseht de Haas näbem Fuchs ond tuet of die beide schiesse.
Aer nimmt die arme Viechli ond grinst verschmitzt.
Do meint de einti Schpatz, wo mit sine zwe Kumple ofem
Baum obe sitzt,
«gsänder, do hocke, blöd luege ond echli lüge, tuet sech
ab ond zue lohne,
aber halt äbe nor of höchere Positione!»

Willy Ammann

Eine Nachricht vom Samichlaus vom Bireggwald

Bald ist es wieder soweit – untrügliche Zeichen kündigen die bevorstehende Adventszeit und damit auch den Samichlaus vom Bireggwald und seine Schmutzlis an.

vom Samichlaus vom Bireggwald

Dieses Jahr geht der Samichlaus vom Bireggwald nicht zu den Familien nach Hause, sondern lädt diese zu sich in die Garden-Villa ein (Foto: Fredy Zurkirchen)

Liebe Familien und Kinder. Der Herbst ist da, nach den letzten sonnigen wärmenden Tagen folgen die ersten Nebelschwaden und sinkende Temperaturen. Die bunten Blätter fallen von den Bäumen, dann rieselt wohl bald der weisse Schnee vom Himmel. Die Tage werden kürzer und dunkler. Noch dunkler, als sie für viele Mitmenschen in den aussergewöhnlichen Zeiten von Corona schon sind?

»Nein, das darf nicht sein!» meint der Samichlaus vom Bireggwald. Wir möchten die Wünsche der erwartungsfrohen Kinder weiter erfüllen und deren Augen zum Leuchten bringen, das haben die unschuldigen Kinder verdient. Sie sind unsere Zukunft, und ihnen müssen wir frohe Botschaften und Hoffnung vermitteln in dieser aus dem Gleichgewicht geratenen Welt.

Wegen Corona machen der Samichlaus und seine Schmutzli also nicht verzweifelt die Faust im Sack, sondern füllen diesen weiterhin mit Geschenken für die Kinder.

Zwar ist der Samichlaus vom Bireggwald eine altehrwürdige Tradition, doch er ist auch wandelbar, passt sich den Aktualitäten und somit auch den herrschenden Corona-Zeiten bestmöglich an.

Also haben wir ein valables Corona-Besuchskonzept in Form einer neuartigen Gestaltung unserer Auftritte ausgearbeitet: Statt dass wir in einengende warme Stuben eintreten, bringen wir wortwörtlich frischen Wind in die Samichlaus-Besuche. Diese finden diese Saison neu in der lauschigen Garden Villa statt, wo der Samichlaus mit seinen Schmutzlis die Familien und Kinder draussen an der sauberen Luft im riesigen romantischen Garden Villa-Park bei vorab fix gebuchten und reservierten Terminen erwartet.
So können wir uns Alle mit gebührendem Abstand dennoch nahe sein. So ist für Alle ein einmaliges Wow-Erlebnis bei verantwortungsbewusstem Umgang mit der Corona-Situation gewährleistet. So ganz nach dem lässigen Motto »Lasst Euch Alle weiter vom Samichlaus-Virus anstecken, dem Corona-Virus zeigen wir gemeinsam die Rute!».

Besuchstage sind Mi 2.12., FR 4.12., SA 5.12. und So 6.12.2020 in der Garden Villa, Richard Wagner Weg 11, 6005 Luzern.
Für Flyer, Anmeldeformulare, Besuchsprozedere, -zeiten und detailliertes Corona-Schutzkonzept unbedingt Website http://www.bireggwald.ch konsultieren!
Antworten auf Fragen gibt auch die Samichlaus-Hotline. Telefon an Thomi Sigrist 079 776 64 87 oder Mail an samichlaus@bireggwald.ch.

(Information Stand Ende September 2020. Künftige behördliche Anordnungen werden wir natürlich befolgen).

Jasmin Larue als musikalische Überraschung für die Tribschenstadt

Bald ist es wieder soweit – untrügliche Zeichen kündigen die bevorstehende Adventszeit und damit auch den Samichlaus vom Bireggwald und seine Schmutzlis an.

von Karin Eisserle

Zusammen mit ihren Bandkollegen Claudio Birnstiel und Manuel König unterhielt Jasmin Larue die Tribschenstädter bestens.

Wie schon im letzten Jahr, hätte auch das zweite Tribschenstadt-Fest ein Quartiertreffen mit einer grossen «Teilete» werden sollen. Aber zu Zeiten von Corona kommt eben alles etwas anders. So hat die IG Tribschenstadt den Anwohnerinnen und Anwohnern das mit Abstand beste Konzert inmitten der Rösslimatt-Brache geschenkt. Ein Rückblick auf das Tribschenstadt-Fest.

Schon bei der ersten Sitzung zum Tribschenstadt-Fest stand die Frage im Raum: «Darf man überhaupt die Anwohnerinnen und Anwohner zum Fest zusammentrommeln? Wie soll das mit der «Teilete» Corona konform organisiert werden? Welche Massnahmen sind nötig?

Die rettende Idee mit der musikalischen Überraschung an Stelle des gemeinsamen Essens kam dann an der zweiten Sitzung. Also hat sich das Fest-OK der IG Tribschenstadt gleich auf die Suche nach einer passenden Band gemacht.

Aufgerufen durch den IG Newsletter und das in den Hauseingängen aufgehängte Plakat, haben sich die Tribschenstädter und -städterinnen am Freitag, 11. September pünktlich um 19.30 Uhr auf der Rösslimatt-Brache versammelt. Mit dem gebührenden Abstand versteht sich. Na ja, es waren nicht ganz alle QuartierbewohnerInnen anwesend, aber es waren weit über hundert neugierige Erwachsene und nochmals fast so viele Kinder, die sich überraschen lassen wollten. Ein grosser Erfolg, gekrönt durch die Musik von Jasmin Larue und ihren Bandkollegen Claudio Birnstiel und Manuel König.

Pur, melodisch,folkig, so werden die Songs von Jasmin Larue im Internet beschrieben. Umgeben vom Klang der Gitarre, Mundharmonika, Bass und Cajon hallte die Stimme der Luzerner Singer-Songwriterin an diesem Abend durch die Tribschenstadt und hielt, was sie online verspricht. Ob vom Balkon aus oder direkt in der Rösslimatte, die anwesenden Erwachsenen haben das Tribschenstadt-Konzert sichtlich genossen. Und die Kinder, die haben sich darüber gefreut, dass an einem Ort wie diesem nicht still auf dem Konzertstuhl gesessen werden musste, sondern Spielen und Herumrennen bis in den Abend hinein möglich war.

Schön, dass auch in diesem Jahr die Nachbarschaft am Tribschenstadt-Fest gepflegt werden konnte. Ein herzliches Dankeschön allen, die zur Stimmung beigetragen haben und ein besonderer Dank an das OK-Team.

Mehr Bilder zum Event und weitere Informationen zur IG Tribschenstadt und deren Veranstaltungen zu finden unter www.igtribschenstadt.ch. Informationen zur Band unter www.jasminlarue.ch

Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Fussreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage

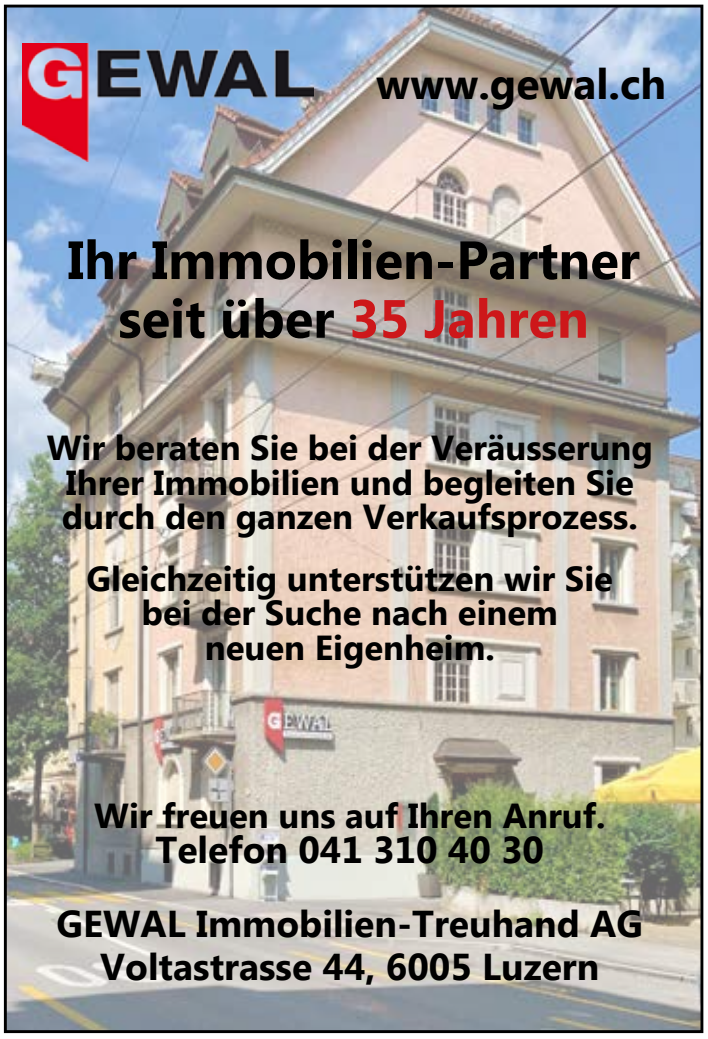
Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44 (KRANKENKASSENANERKANNT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★
kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

GEWAL www.gewal.ch



Ihr Immobilien-Partner seit über 35 Jahren

Wir beraten Sie bei der Veräusserung Ihrer Immobilien und begleiten Sie durch den ganzen Verkaufsprozess.

Gleichzeitig unterstützen wir Sie bei der Suche nach einem neuen Eigenheim.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 041 310 40 30

GEWAL Immobilien-Treuhand AG
Voltastrasse 44, 6005 Luzern

fussladen

Podologie

Cornelia Vogel
Barbara Reust

Moosmattstrasse 26
6005 Luzern **041 311 11 66**

www.fussladen.ch

Junge Familie aus dem Tribschenquartier sucht Wohneigentum oder familienfreundliches Mietobjekt

(Bezug innerhalb der nächsten drei Jahre)

Falls Sie uns weiterhelfen können, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Familie Schwarz
Tel.: 079 623 75 57
Mail: SchwarzLuzern@gmail.com

Just
ORIGINAL - SINCE 1930

BEI JUST PROFITIEREN SIE VON DER PERSÖNLICHEN BERATUNG BEI IHNEN ZU HAUSE!

Lolita Scopa
Verkaufsberaterin

lolita.scopa@just.ch
079 730 30 50

Sabine Ambühl
Verkaufsberaterin

sabine.ambuehl@just.ch
079 332 22 90

Wir freuen uns auf unseren Kontakt!

Diverse Nachrichten aus dem Quartier

Tribschenstadt – Märchenstadt

von IG Tribschenstadt

Zum letzten Mal in diesem Jahr lädt das Märchenteam aus der Tribschenstadt Kinder ab 4 Jahren zur beliebten Märchenstunde ein. Es werden jeweils zwei Märchen erzählt. Eine Anmeldung ist nicht nötig, auch kostet die Märchenstunde nichts.

Wann und wo?
Sa, 28. November 2020, 9.00 – 10.00 Uhr. Treffpunkt ist der Kindergarten Tribschenstadt I an der Anna-Neumann-Gasse 5, 6005 Luzern. Die Märchen werden erzählt von Marlis Gabriel und Doris Kaufmann

Weitere Infos (bspw. Flyer Download) unter www.igtribschenstadt.ch

Peperoncini Tribschenstadt

von Hildegard Küng

Während des Lockdowns musste auch das Peperoncini Tribschenstadt schliessen. Jedoch, nachdem viele Restaurants in der Stadt am 12. Mai ihren Betrieb wieder auf nahmen, blieb unser beliebter Treffpunkt geschlossen und öffnete erst einige Wochen später mit reduzierten Öffnungszeiten. Viele Quartierbewohner*innen vermissten das Peperoncini sehr und konnten die lange Schliessungszeit nicht verstehen. Deshalb habe ich bei der Geschäftsleitung nachgefragt und erhielt von Kathrin Bucher folgende Erklärung:

Als die Pandemie die Schweiz getroffen hat, sei die Gastronomie mit vielen Auflagen konfrontiert worden. Um die Massnahmen für eine Eröffnung am 11. Mai einzuhalten hätten sich nur 14 Personen gleichzeitig im Restaurant aufhalten dürfen, was sich betriebswirtschaftlich nicht gerechnet hätte. Zudem seien und sind auch immer noch viele Mitarbeitende von umliegenden Firmen, die einen wichtigen Teil der Kundschaft und des Umsatzes ausmachen, im Homeoffice. Aus diesen Gründen sei mit der Wiedereröffnung vom Peperoncini zugewartet worden.

Seit dem 1. September ist nun glücklicherweise alles wieder beim alten bis auf kleine Einschränkungen bei den Sitzmöglichkeiten durch die BAG Regelungen. Es freut uns Quartierbewohnenden sehr, dass wir uns wieder zu gewohnten Zeiten zu Kaffee und Gipfeli oder einem Mittag- oder Abendessen treffen können.

Natascha Feist und ihr langjähriges Team, welches das Peperoncini mit viel Freude und Herzblut führt, freut sich stets, die treuen und auch neuen Gäste aus dem Quartier begrüssen und verwöhnen zu dürfen.

Die Öffnungszeiten sind wieder wie gewohnt von Montag bis Freitag: von 07.00 bis 22 Uhr und Samstag/Sonntag von 09.00 bis 18 Uhr.

Mittagstisch

von Pfarreien St. Anton - St. Michael

Einfach dazusitzen und geniessen, mit Menschen aus der Pfarrei und dem Quartier essen - dazu sind Sie herzlich eingeladen!

Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1, Luzern.

Kosten: Kinder bis 6 Jahre gratis Kinder von 7 bis 15 Jahren Fr. 4.– Jugendliche ab 16 Jahren Fr. 6.–, Erwachsene Fr. 8.–, Vergünstigung mit Kulturlegi.

Es gelten die vorgeschriebenen Schutzmassnahmen.

Voraussichtliche Termine:
Dienstag, 03. November 12.15 Uhr
Dienstag, 17. November 12.15 Uhr
Dienstag, 01. Dezember 12.15 Uhr
Dienstag, 15. Dezember 12.15 Uhr

Anmeldung jeweils bis Montag 11.00 Uhr an Sekretariat St. Anton, Telefon 041 229 91 00, Mail an st.anton@kath-luzern.ch, www.kathluzern.ch

offenes malen

für Mütter, Väter und Kinder aus aller Welt. Jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr (ausserhalb Schulferien) im Malatelier der Pfarrei St. Anton, Pfarreihaus/ Sekretariat, Langensandstrasse 5, Luzern.

Kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material).

Information Marie-Alice Blum, Telefon 041 229 92 20, mariealice.blum@kath-luzern.ch

Leitung durch Doris Kaufmann, Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Eiszentrum Luzern

von Fredy Zurkirchen

Das Eiszentrum öffnete seine Tore für die Saison 2020/21 am 11. Oktober. Die Saison dauert bis 14. März 2021. Grundsätzlich werden alle Dienstleistungen angeboten, so auch die Gruppenangebote für Curling, Hockey und Eisstockschiessen.

Es gelten spezielle Corona- Schutzregeln, so bspw. eine allgemeine Maskenpflicht ausserhalb der Eisfläche.

Am 7. November 2020 findet der Tag der «offenen» Tür statt. Von 13.00 bis 22.00 Uhr lassen sich mit Familie und Freunden diverse Eissportarten entdecken. Nebst Eisstock und Curling mit dem VLCC sind Nachwuchvorführungen und Gratistrainings mit dem Eisclub Luzern, Schneeskulpturenbauen und Eisparty geplant.

Details und weitere Infos finden Sie auf der Homepage des Einszentrums unter www.eiszentrum.ch

Wie geht es dem Kanu-Club Luzern?

von Kurt Röösli, Präsident Kanu-Club Luzern

Nachdem wir uns in der Tripsche Zytig 1/2019 vorstellen durften, ist bereits mehr als ein Jahr vergangen. Der Kanu-Club konnte im Jahr 2019 mit grosser Freude 32 neue Clubmitglieder begrüssen. Im Jahr 2020 sind es auch bereits wieder 16. Vor allem die zahlreichen begeisterten Jugendlichen die neu unsere Trainings besuchen begeistern uns.

Der Kanu-Club konnte auch 2019 und im ersten Halbjahr 2020 viele neue Clubmitglieder begrüssen.

Unser Spitzenathlet Linus Bolzern an der WM in Spanien

Linus Bolzern bestritt die Regatta WM in Szeged (Ungarn) und die Abfahrts WM in La Seu d'Urgell. An den Weltmeisterschaften in Ungarn kämpfte Linus zusammen mit Maurus Pfalzgraf im Zweier. Sie katapultierten sich in einem tollen Rennen über die nicht-olympischen 500 m in die Top 15 und in den olympischen 1000 m in den C-Final. Die WM in Spanien auf dem Olympiakanal von Barcelona war das absolute Highlight. Im ersten Lauf hatte Linus etwas Mühe in Fahrt zu kommen. Beim Zweiten Lauf kam der Stein dann ins Rollen und Linus schaffte das Ziel, die Finalqualifikation. Vor dem Endlauf sagte Linus, er fühle sich, als ob er Hinkelsteine rumwerfen könnte und erreichte das bisher beste Schweizer Resultat an einer Wildwasser-Weltmeisterschaft bei den Herren. Den siebten Rang. Eine super Leistung!

Clubleben

Auch im Tourenbereich ist der Kanu-Club Luzern sehr aktiv. Wir führen jedes Jahr zahlreiche schöne Touren auf dem Vierwaldstättersee, auf Flüssen und Seen in der Schweiz durch. Manchmal sind dies wunderschöne Orte im Ausland wie in Sault Brénaz Frankreich. Beim Clubhaus mit Umschwung an hervorragender Lage direkt am See fühlen sich unsere Mitglieder jeden Alters wohl. Jeden Tag finden verschiedene Trainings statt. Aber auch der gesellige Teil kommt nicht zu kurz.

Infrastruktur

Der Kanu-Club Luzern muss wie schon berichtet ein neues Clubhaus erstellen. Ganz fantastisch ist es, wenn Leute aus unseren Quartieren und aus Luzern die Aktivitäten und unser Projekt des Kanu-Club wertvoll und sympathisch finden und uns unterstützen! Jeder Franken zählt und hilft uns unseren Traum für die Jugendarbeit und dies in Zukunft auch behindertengerecht realisieren zu können!

Weitere Informationen zum Club und zu den Unterstützungsmöglichkeiten finden sie im Internet auf www.kcl.ch oder www.clubhausamsee.ch

Ausstellung von Rita Banz

Installationen | Malerei | Drucke

Eröffnung
Samstag, 07. November 2020,
13 bis 17 Uhr

Ausstellung
Samstag, 07. November 2020
Sonntag, 08. November 2020
Samstag, 14. November 2020
Sonntag, 15. November 2020
Samstag, 21. November 2020
Sonntag, 22. November 2020

Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 13 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung

Während der Ausstellung halten wir uns an die empfohlenen Hygienemassnahmen.

kunstraumbanz, Bürgenstrasse 22, 6005 Luzern, 079 270 94 83, rita@ritabanz.ch, ritabanz.ch

Informationen aus der Wärchbrogg

von Wärchbrogg

Jukebox-Dinner im Restaurant Quai 4
Feines Essen verbunden mit musikalischen Lekerbissen. Das Wärchbogg-Team gestaltet das Restaurant und die Terrasse mit Schallplatten im Retrostil. Eine Fotobox bietet die Möglichkeit, ein unvergessliches Erinnerungsfoto vom Abend zu machen. Jeder Gast darf sich ein Lied aus der Jukebox wünschen. Die nächsten Daten: 21. November 2020 und 16. Januar 2021, Einlass ab 18.30 Uhr.

Online-Shop und Lieferdienst
Seit Kurzem können die wichtigsten Lebensmittel für den täglichen Bedarf auch beim Online Shop der Wärchbrogg gekauft werden. Die Ware kann auf Wunsch durch den eigenen Lieferdienst direkt nach Hause geliefert werden. Für den Lieferdienst sucht die Stiftung Wärchbrogg zum Lagern, Rüstern und Ausliefern etwa 200 bis 400 m² professionell angepasste Infrastruktur möglichst in der Nähe der Läden im Alpenquai und an der Baselstrasse.

Weitere Infos: www.warchbrogg.ch

Krabbeltreff

von Pfarreien St. Anton - St. Michael

Jeden Donnerstag von 9.30 - 11.00 Uhr (ausserhalb der Schulferien) treffen sich Mütter, Väter, Grosseltern mit ihren Kindern bis 5 Jahren zum Spielen und um neue Kontakte zu knüpfen.

Der Krabbeltreff ist kostenlos und es braucht keine Anmeldung. Der Besuch ist jederzeit möglich. Spielmaterial steht zur Verfügung.

Ort: Im kleinen Saal unterhalb des Kirch-turms St. Anton, neben der Velobude. Weitere Infos Edith Birbaumer: 041 229 91 12

Voralpentheater startet neue Saison

von Barbara Imhof

Das VorAlpentheater im Theater Pavillon Luzern öffnet wieder seine Tore. Nach dem durch den Lockdown bedingten leisen Ausklingen der letzten Theatersaison, ist das VorAlpentheater mit frischem Elan und einem spannenden Programm zurück.

Impression aus der diesjährigen Produktion des Theater Nawal.

Das blaue Kulturhaus in Luzern beginnt wieder zu leben, wenn die Kinder und Jugendlichen der Spielclubs ab 14. Oktober 2020 zum Proben wieder ein- und ausgehen. Die Spielclubs werden vom VorAlpentheater in Kooperation mit dem Luzerner Theater angeboten. Auch wieder da in der neuen Spielzeit sind die Ensembles Greyhounds, actNow und Nawal mit ihren Produktionen, jedoch situationsbedingt etwas anders.

Kurz vor dem Lockdown mussten die Aufführungen der Inszenierung der «Greyhounds» von «Kalabrien», nach einer Erzählung von Erwin Koch, abgebrochen werden. Aus diesem Grund nimmt das Ensemble mit Menschen im Alter 60+ «Kalabrien» im März 2021 wieder ins Programm. Die Jugendtruppe «actNow» spielt im Mai das Theaterstück «Bilder deiner grossen Liebe» von Wolfgang Herrndorf. Das VorAlpentheater betreibt die Sommerbeiz 2021 im Treibhausgarten Das Theater Nawal spielt in seinem 10. Jahr nicht wie gewohnt im Januar, sondern wagt Neues: Mit einer nawalesk-burlesken Theaterrevue im Treibhausharten, plant Nawal seine erste Sommerproduktion und erst noch unter freiem Himmel!

Mitte Juli bis Mitte August 2021 wird die Bühne an den freien Abenden Kulturschaffenden für Musik, Lesungen, Theater, Tanz usw. kostenlos zur Verfügung gestellt. Interessierte Personen können sich beim künstlerischen Leiter, Reto Ambauen melden.

www.voralpentheater.ch

Ausstellung Kinderzeichnungen

von Pfarreien St. Anton - St. Michael

Kleine Künstlerinnen und Künstler präsentieren an der Ausstellung ihre ausdrucksvollen, farbenprächtigen Bilder, welche im Malatelier entstanden sind.

All die Werke sind im offenen Malatelier St. Anton entstanden.

Jeweils mittwochs von 15 – 17 Uhr kreieren Gross und Klein ihre Farbwelten. Es ist faszinierend zu sehen was mit Farben, Pinseln, Weinzapfen, die sich gut als Stempel einsetzen lassen, mit Spateln und Schwämmchen alles gemalt wird. Mit freudigem Eifer entstehen Werke, die begeistern.

Die Ausstellung ist täglich vom 21. Oktober bis 4. November geöffnet.

Freilichtspiele Luzern spielen im Sommer 2022

von Rolf Risi, Leitung Freilichtspiele Luzern

Der Verein Freilichtspiele Luzern hat entschieden, die für den Sommer 2021 geplante Produktion «Viel Lärm um nichts» um ein Jahr zu verschieben. Die nächsten Freilichtspiele finden somit 2022 auf Tribschen statt. Grund dafür sind die zahlreichen Unsicherheiten rund um das Coronavirus.

Auszug aus dem Stück »Was ihr wollt/» von 2019

Der Vorstand der Freilichtspiele Luzern hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, die turnusgemäss für 2021 geplante Produktion um ein Jahr zu verschieben. «Es stehen noch zu viele Unsicherheiten im Raum, um mit den Arbeiten für die nächste Produktion nun weiterfahren zu können.» sagt Erwin Waltisberg, Präsident der Freilichtspiele Luzern etwas enttäuscht. So sei es nach wie vor nicht klar, ob und in welcher Art die Proben aufgenommen werden könnten. Zudem erachtet es Erwin Waltisberg als grosse Herausforderung, in der jetzigen Zeit die noch fehlenden Sponsorengelder zu generieren.

Die nächsten Freilichtspiele Luzern finden somit im Sommer 2022 auf Tribschen statt. Im Rahmen der Trilogie wird «Viel Lärm um nichts» von William Shakespeare in einer Bearbeitung von Charles Lewinsky unter der Regie von Ueli Blum aufgeführt.

Gastkolumne

Episode der kollektiven Waschküche

Es gibt Zeitgenossen die über Themen sprechen, von denen Sie nachweislich keinen blassen Schimmer haben oder sich an Projekte heranwagen, von den sie lieber die Finger lassen würden. Ich erinnere mich, mal gelesen zu haben, dass Projektleiter Projekte genau so sehr leiten wie Zitronenfalter Zitronen falten: nämlich gar nicht. Solange die Betroffenen ihre talentfreien Begabungen jedoch als solche erkennen, besteht berechtigte Hoffnung auf Besserung. Und da nur die Unfehlbarkeit des Papstes ausser Zweifel steht, schlüpfe ich für einmal mit dem nötigen Selbstvertrauen in die Rolle des selbsternannten Experten. Ich traue mir diesbezüglich einiges zu, wähle jedoch ein Thema, welches überschaubar scheint und sich auch den Nicht-Experten unter uns erschliesst. Dieses dreht sich um eine weitere Episode wiederkehrender Grunderfahrungen helvetischen Verhaltens rund um die Kollektiv-Waschküchen in all den Mietshäusern der Stadt Luzern (Wohneigentümer bitte entspannt zurücklehnen – die haben eigene Waschtürme und sind demzufolge keine Experten). Der Waschtag hat bekanntlich einen hohen Stellenwert im Ritualleben der schweizerischen Hausfrau (#ShitstormFrauenDiskriminierung). Demnach kommen nicht nur Hemden und Blusen, Socken oder Unterhosen auf die Leine, sondern es werden Flaggen der Sauberkeit gehisst. Dieser hat Bedeutung über seine blosse Funktion hinaus; er ist ein Zeichen für demokratisches Verhalten und ordnungsgerechte Gesinnung.

Nur unter diesem Gesichtspunkt kann ich mir als männlicher selbsternannter Experte anschaulich erklären, wieso zwischen Tumbler und Waschmaschine immer wieder die (Wäsche) -Drähte heisslaufen, wenn es um scheinbar einfache Abläufe und Verhaltensregeln in der kollektiven Waschküche geht. Bis anhin hatte ich völlig falsche Vorstellungen gehabt wenn es um diesen Inhalt ging. Ich hatte gemeint es handle sich hier um einen Raum, wo Wäsche gewaschen und getrocknet wird. Aber es geht hier um etwas ganz anderes: Es ist der integrierende Bestandteil einer Hausordnung, angesichts derer die Waschküche an Bedeutung verlor. Wir benutzen die Waschküche wie unsere Demokratie – nicht so sehr als Boden für Freiheiten, dafür umso lieber als Fundament für eine gemeinsame und verbindliche Hausordnung.

Fazit: Erstens - die Waschküche bleibt ein Mysterium mit all seinen interdisziplinären Zusammenhängen. Zweitens - Zitronen falten scheint mir die einfachere Aufgabe. Drittens - einige Passagen dieser Kolumne sind von Hugo Lötscher entlehnt. Ein lesenswerter Schriftsteller, aber auch einer von denen, der das weite Feld der Waschküche lieber den Expertinnen (#WaschtagMachtFreude) überlassen sollte.

Ihr Peter Christen
travel-and-more@bluewin.ch

WERDEN SIE MITGLIED IM QUARTIERVEREIN

https://www.tribschen-langensand.ch/anmelden/

jährliche Mitgliedschaft:
Einzelmitglied (CHF 15.–), Familie (CHF 30.–),
Firma/Verein (CHF 30.–)

Veranstaltungskalender

Der Veranstaltungskalender wird auf unsererer Homepage www.tribschen-langensand.ch/agenda laufend aktualisiert.

21. Oktober bis 4. November
Ausstellung Kinderzeichnungen (S. 29)

Montag, 2. November, 18.00 Uhr
«Tanzen beflügelt»

Dienstag, 3. November, 12.15 Uhr
Mittagstisch (S. 27)

Mittwoch, 4. November, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 5. November, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 6. November, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Samstag, 7. November, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

Samstag, 07. November 2020,
13 – 17 Uhr, Eröffnung Ausstellung
von Rita Banz (S. 28)

Samstag, 7. November, 13.00 Uhr
Eiszentrum Luzern
«Tag der offenen Tür» (S. 28)

Sonntag, 8. November, 10.00 Uhr
Richard Wagner Museum. Öffentliche Führung mit Klavierkonzert.

Sonntag, 8. November,, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

Sonntag, 8. November,, 15.00 Uhr
vorläufig abgesagt! Richard Wagner Museum. Öffentliche Führung mit Klavierkonzert.

Montag, 9. November, 18.00 Uhr
«Tanzen beflügelt»

Dienstag, 10. November, 14.30 Uhr
Erzählcafé im Pfarreisaal St. Anton

Mittwoch, 11. November, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 12. November, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 13. November, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Samstag, 14. November, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

Sonntag, 15. November, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

Montag, 16. November, 18.00 Uhr
«Tanzen beflügelt»

Dienstag, 17. November, 12.15 Uhr
Mittagstisch (S. 27)

Mittwoch, 18. November, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 19. November, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 20. November, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Samstag, 21. November, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

21. November 2020, ab 18.30 Uhr
Jukebox-Dinner im Restaurant
Quai 4 (S. 29)

Sonntag, 22. November, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

Montag, 23. November, 18.00 Uhr
«Tanzen beflügelt»

Mittwoch, 25. November, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 26. November, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 27. November, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Samstag, 28. November 2020, 9.00 – 10.00 Uhr. Märchenstunde, Tribschenstadt – Märchenstadt (S. 27)

Samstag, 28. November, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

Sonntag, 29. November, 11.00 Uhr
Ausstellung «palette» (S. 13)

Sonntag, 29. November, 11.00 Uhr
vorläufig abgesagt! Richard Wagner Museum. Kommentiertes Jubiläumskonzert «*Sieg-fried-Idyll»

Dienstag, 1. Dezember, 12.15 Uhr
Mittagstisch (S. 27)

Mittwoch, 2. Dezember, 13.30 Uhr
Tag des Waldes / Samichlaus (S. 24)

Mittwoch, 2. Dezember,, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 3. Dezember, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 4. Dezember, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Montag, 7. Dezember, 18.00 Uhr
«Tanzen beflügelt»

Mittwoch, 9. Dezember, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 10. Dezember, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 11. Dezember, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Montag, 14. Dezember, 18.00 Uhr
«Tanzen beflügelt»

Dienstag, 15. Dezember, 12.15 Uhr
Mittagstisch (S. 27)

Mittwoch, 16. Dezember, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 17. Dezember, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 18. Dezember, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Freitag, 25. Dezember, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Dienstag, 29. Dezember, 12.15 Uhr
Mittagstisch (S. 27)

Freitag, 1. Januar 2021, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Mittwoch, 6. Januar 2021, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 7. Januar 2021, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 8. Januar 2021, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark
(bei trockener Witterung)

Mittwoch, 13. Januar 2021, 15.00 Uhr
Offenes Malen (S. 27)

Donnerstag, 14. Januar 2021, 9.30 Uhr
Krabbeltreff (S. 29)

Freitag, 15. Januar 2021, 9.00 Uhr
Bewegungstreff Generationenpark

EINZIGARTIG WIE SIE: DAS NEUE STYLETTO X.

Hörgerät war gestern – Hearwear ist heute. Überzeugen Sie sich selbst von Styletto X.

signia

Ein Hörgerät als Accessoire? Styletto X vereint revolutionäre Technologie im Inneren mit elegantem Design. Einzigartiger Stil, ein persönliches Hörerlebnis und moderner Bedienkomfort wandeln das klassische Image von Hörgeräten zu moderner Hearwear: Das ist Ihr neues Styletto X.

Mehr unter: **signia-hearing.ch/styletto-x**

- Einzigartig preisgekröntes Design
- Profitieren Sie von mühelosem Hören mit klarem Klang
- Vier Tage Unabhängigkeit dank dem portablen Lade-Etui.
- Streamen Sie Ihre Lieblingsmusik, TV und Telefongespräche über Bluetooth
- Erhalten Sie Unterstützung und Antworten mit dem neuen Signia Assistant – jederzeit auf Ihrem Smartphone

marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern | www.martioptikakustik.ch